herz blatt

Das Magazin zum Wein vom Mehr an der Mosel aus Bernkastel-Kues

LESENSWERT

DAS GANZE JAHR EINES WINZERS IST DARAUF AUSGERICHTET: AUF DIE LESE, WIE MAN HIER DIE TRAUBENERNTE NENNT. DANN ZEIGT SICH, WELCHE FRÜCHTE DIE NATUR DEN MENSCHEN IN UNSERER SONNENVERWÖHNTEN REGION GESCHENKT HAT UND OB DIE BEGLEITUNG ERFOLGREICH WAR. SCHLIESSLICH IST DIE IN DEN STEILEN WEINBERGEN ZU LEISTENDE ARBEIT AUSGESPROCHEN ANSTRENGEND. DASS SICH DER AUFWAND DENNOCH JAHR FÜR JAHR AUFS NEUE LOHNT, LÄSST SICH EBENSO EINFACH WIE NACHHALTIG PRÜFEN. EIN BLICK GENÜGT: GOLD IM GLAS. EIN SCHLUCK GENÜGT: MAN SCHMECKT DIE SONNE.
DIESEM GROSSZÜGIGEN GESCHENK DER NATUR HABEN WIR DIESE MAGAZIN-AUSGABE GEWIDMET. SIE LIEFERT IHNEN KOSTPROBEN DESSEN, WAS DIE MENSCHEN HIER UMTREIBT, WAS DEN GENUSS SO SPÜRBAR UND DIE JAHRTAUSENDEALTE KULTUR ALLERORTS GREIFBAR MACHT.

4 Wünsch Dir was
Zum Durchblick ein Überblick
8 Lagenhaft
Eine Genusstour durch das Ferienland
18 Ganz nüchtern betrachtet
Geschichte muss nicht trocken sein
21 Ganz Weinfrau
Acht Winzerinnen
28 Mit bester Empfehlung
Der Wein als Botschafter
30 Wein und Kunst
Von Bacchus bis Binding
38 Ist Weinmachen Kunst?
Sie dürfen gespannt sein
40 Zeit?Los!
Eine kleine Weinarchitektour
44 Wo große Meister in kleinen Dörfern spielen
Das Ferienland als Kulturrraum
48 Einzigartig
Die lebendigen Moselweinberge
51 Aahs und Oohs
Auf Themen- und Kulturwegen
54 Weinsichten
Perspektivwechsel beim Wandern
57 Genuss unplugged
Die Feste in Ferienland
60 Dat mault!
Rezept für „Bundekuche“
62 How to Weintrinken
Was Sie sonst noch wissen müssen
64 Wo man mehr vom Urlaub hat
Die Gemeinden im Ferienland

Begegnungen voller Sympathie: die Moseldörfer

Das Herz der Mittelmosel: die Stadt Bernkastel-Kues

Wahrlich fürstlich: die Grafschaft Veldenz

Willkommen im Kirchspiel: der Mosel-Hunsrück

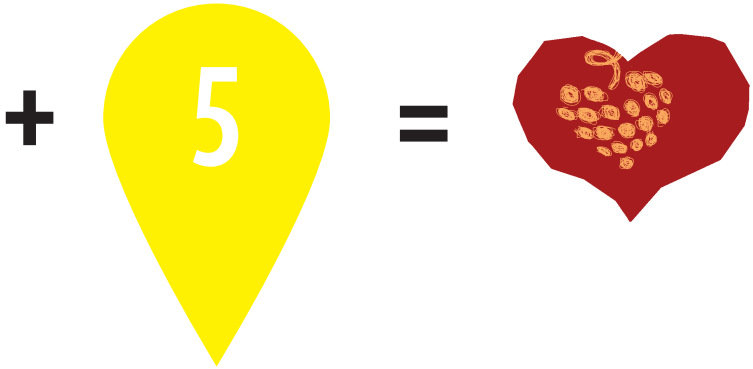
1 + 2 + 3 + 4

WÜNSCH DIR WAS!

Bevor wir auf den folgenden Seiten zu einer kleinen Genussreise durch das Ferienland Bernkastel-Kues starten, zeigt diese Übersicht, was das Ferienland ausmacht. Denn viele Wege führen in das Ferienland, viele mehr verbinden seine fünf Teile: die Moseldörfer, die Stadt Bernkastel-Kues, die Grafschaft Veldenz, den Mosel-Hunsrück und die Mosel-Eifel. Und die Summe? Ist eins: das Mehr an der Mosel.

Ein starkes Doppel: die Mosel-Eifel

Das Mehr an der Mosel



KLIMA

Während an der Mosel das ausgesprochen milde Klima den Wein wachsen lässt und das enge Tal mit dem Fluss als Temperaturspeicher für eher geringe Temperaturschwankungen sorgt, bietet der Hunsrück ein ausgesprochenes Reizklima. Auf den Höhen weht ein frischer Wind, der auch mal kräftig blasen kann, es ist immer ein paar Grad kälter als im Tal, was sich auch auf die Vegetation auswirkt. Ein ideales Klima, um die Widerstandskräfte, um Herz und Kreislauf zu stärken.

LAGE

LAND UND LEUTE

Ein besonderer Menschenschlag fällt nicht vom Himmel, Kulturen entstehen nicht von heute auf morgen. Es braucht Jahrhunderte und es braucht einen relativ abgeschlossenen Raum ohne die heute selbstverständliche Mobilität. Da spielen Klima, Kriege, Ernährungslage, Religion, Sprache, Bodenschätze und Naturkatastrophen eine Rolle, bis sich ein bestimmtes kulturelles Milieu herausbildet. Das gilt nicht nur für Hochkulturen wie die der Ägypter, Römer oder Griechen, das gilt – wie in einem Minikosmos – auch für den kleinen Raum des Ferienlandes Bernkastel-Kues. Nach einem Völkergemisch aus Römern und Kelten waren es vor allem die Franken, die den Raum besiedelten. Wurzeln, die bis heute im heimischen Dialekt - dem „Platt“ - lebendig sind. Aktuell leben auf 249 km² rund 27.000 Menschen.

WIR SIND FÜR SIE DA

Das Team des Ferienlands Bernkastel-Kues
im Mosel-Gäste-Zentrum, Gestade 6
in 54470 Bernkastel-Kues, Fon +49(0)6531-500190,
Email info@bernkastel.de, www.bernkastel.de

1 Die Moseldörfer

Die Mosel und das Moseltal waren seit alters her die Hauptverkehrsader der Region. Hier siedelten seit der Steinzeit Menschen, vor allem an den Mündungsstellen von Bächen und kleinen Flüssen mit sauberem Wasser. Hier gab es immer Durchgangsverkehr. Händler und Soldaten verhinderten Stillstand und zwangen die Menschen, sich ständig mit neuen Situationen auseinander zu setzen. Kelten, Römer, Franken, Franzosen, Preußen, Amerikaner und heute die Gäste brachten ihre Überzeugungen, Ideen und Verhaltensweisen mit. Sie prägten an der Mosel einen Menschenschlag, der Neues nicht grundsätzlich ablehnt, sondern offen auf Fremde zugeht. Seit die Römer den Wein an die Mosel brachten, sind Weinanbau und Weinhandel die dominierenden Wirtschaftsfaktoren. Man war und ist darauf angewiesen, Kontakt zu anderen aufzunehmen. Der Weinanbau, gerade in den Steillagen der Mosel, ist harte Arbeit. Die Menschen wissen, dass einem ein gewisser Wohlstand nicht in den Schoß fällt. Die äußerst gepflegten kleinen Dörfer mit den liebevoll erhaltenen Fachwerkhäusern und der gute Zustand der Trockenmauern in den steilen Hängen der Weinberge sind ein beredtes Zeugnis dieser Kultur.

2 Die Stadt Bernkastel-Kues

Selbstverständlich anerkannter Mittelpunkt in diesem Abschnitt des Moseltals ist die Doppelstadt Bernkastel-Kues. Mit 7.500 Einwohnern ist sie der mit Abstand größte Ort der Region. Der mittelalterliche Kern von Bernkastel rund um den Marktplatz ist heute vom bunten Treiben des Tourismus geprägt. Ausdehnungsmöglichkeiten gibt es im Grunde nur auf der Kueser Seite, und davon wurde in den letzten Jahren reichlich Gebrauch gemacht. Bernkastel-Kues ist eine wachsende Stadt. Tourismus, Verwaltung, Handel, kleine und mittelständische Wirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt das große Reha-Zentrum auf dem Plateau über der Stadt bilden einen äußerst lebendigen eigenen kleinen Kosmos.

3 Die Grafschaft

Eine ganz eigene Welt ist die „Grafschaft“. Die Zugehörigkeit zur längst versunkenen ehemaligen Grafschaft Veldenz prägt bis auf den heutigen Tag das Selbstverständnis und das nicht geringe Selbstbewusstsein der Menschen in der Grafschaft. Ursprünglich umfasste die Grafschaft die Gemeinden Veldenz, Andel, Brauneberg, Burgen, Gornhausen und Mülheim. Sie erschließt sich von Mülheim durch ein breites, malerisches Tal. Neben dem verträumt romantischen Veldenz liegt in einer weiten Wiesen- und Weinbergslandschaft des Mosel-Hochplateaus Burgen. Burgen, an der „schönsten Sackgasse der Mittelmosel“, wird von Wanderern als abgelegener Ort geschätzt und von den Touristikern wegen seinen 19 Brücken „Klein Venedig der Mittelmosel“ genannt. Fährt man von Veldenz aus auf der Serpentinenstraße hinauf in den Hunsrück, erreicht man auf einer Hochfläche Gornhausen.

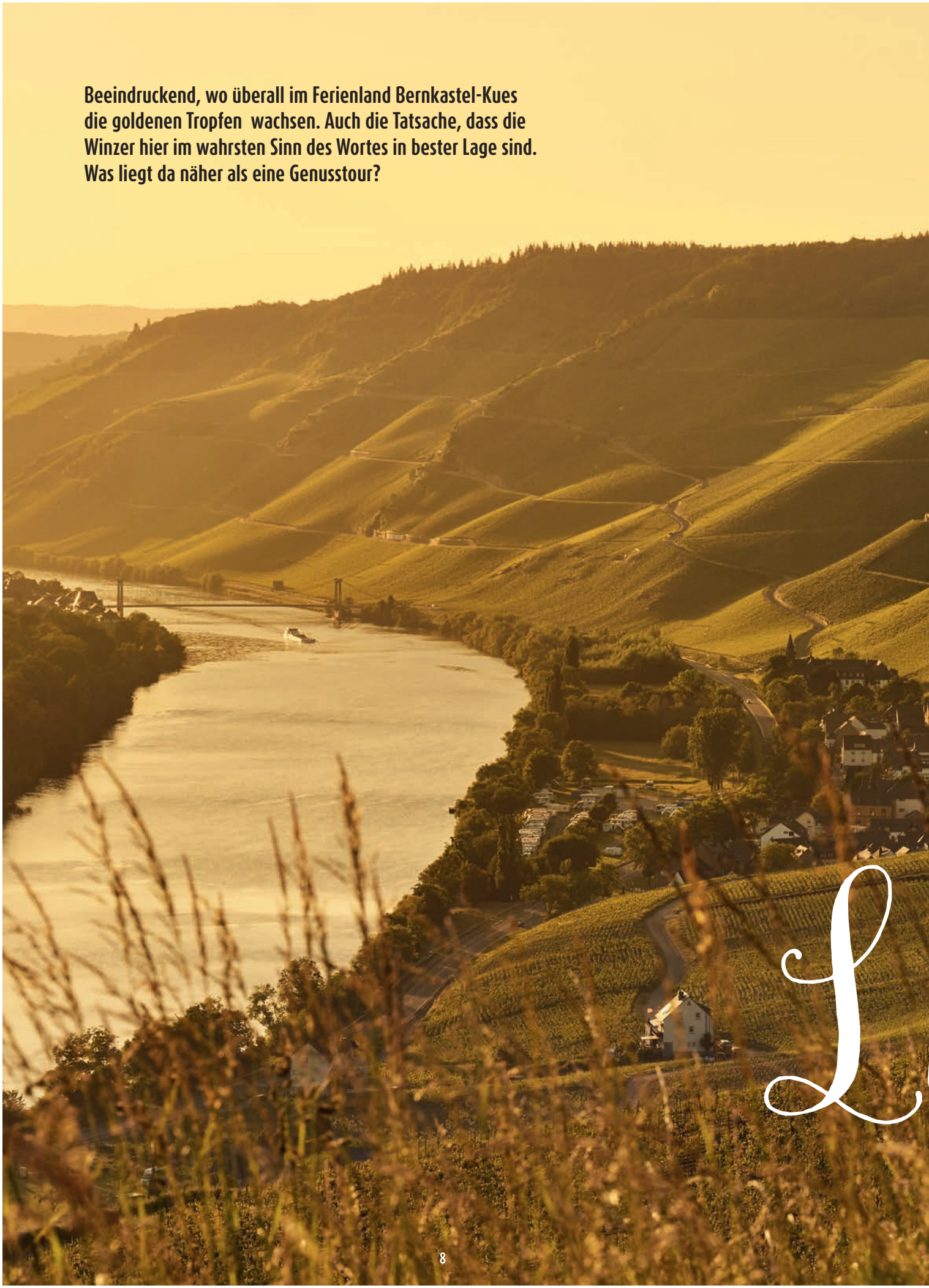
4 Der Mosel-Hunsrück

Ein markantes Kontrastprogramm zur Mosel bildet der Hunsrück. Hinter Bernkastel windet sich die Straße in engen Schleifen den dicht bewaldeten Berghang hinauf. Oben angekommen öffnet sich der Wald zu einer hügeligen offenen Landschaft, die in dem Viereck Monzelfeld, Longkamp, Kommen, Hochscheid und Kirchspiel Kleinich nur gelegentlich von kleineren Waldflächen unterbrochen wird. Wir befinden uns jetzt vier- bis fünfhundert Meter über der Mosel. Ausgedehnte Wälder finden sich in dem Gebirgsteil, der das Kirchspiel Kleinich von der Grafschaft trennt. Es ist eine ganz eigene, abgelegene Welt, nur ein paar Kilometer von einem internationalen Touristenzentrum entfernt.

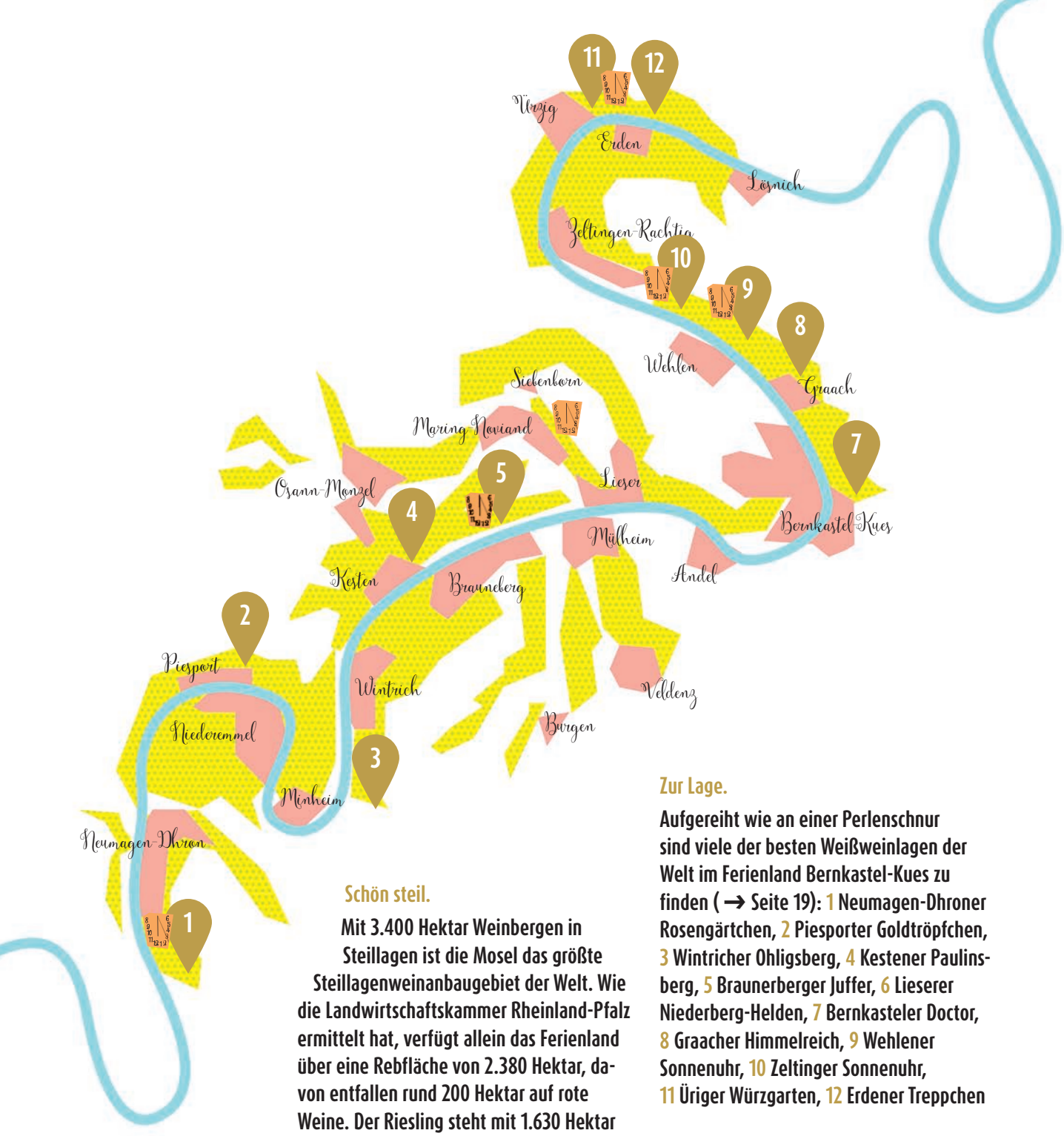
5 Die Mosel-Eifel

Die vom Weinbau geprägte Doppelgemeinde Osann-Monzel liegt auf einem Plateau gleich oberhalb der Mosel. Letzte Weinbergsausläufer führen entlang Wiesen und Wald zum bekannten Wallfahrtsort Klausen, der auf den Marienverehrer Eberhard zurückgeht.

Beeindruckend, wo überall im Ferienland Bernkastel-Kues die goldenen Tropfen wachsen. Auch die Tatsache, dass die Winzer hier im wahrsten Sinn des Wortes in bester Lage sind. Was liegt da näher als eine Genusstour?



agenhaft



Schön steil.

Mit 3.400 Hektar Weinbergen in Steillagen ist die Mosel das größte Steillagenweinanbaugebiet der Welt. Wie die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz ermittelt hat, verfügt allein das Ferienland über eine Rebfläche von 2.380 Hektar, davon entfallen rund 200 Hektar auf rote Weine. Der Riesling steht mit 1.630 Hektar an der Spitze, auf den Rivaner entfallen 310 Hektar. Spätburgunder wird mittlerweile auf 90 Hektar, Weißer Burgunder auf 55 Hektar angebaut.

Zur Lage.

Aufgereiht wie an einer Perlenschnur sind viele der besten Weißweinlagen der Welt im Ferienland Bernkastel-Kues zu finden (→ Seite 19): 1 Neumagen-Dhroner Rosengärtchen, 2 Piesporter Goldtröpfchen, 3 Wintricher Ohligsberg, 4 Kestener Paulinsberg, 5 Braunerberger Juffer, 6 Lieserer Niederberg-Helden, 7 Bernkasteler Doctor, 8 Graacher Himmelreich, 9 Wehlener Sonnenuhr, 10 Zeltinger Sonnenuhr, 11 Üriger Würzgarten, 12 Erdener Treppchen

Jede anders.

Was macht einen guten, gar einen besonderen Wein aus? Im wesentlichen sind das drei Faktoren, die man unter dem Begriff „Terroir“ zusammenfasst: der Boden und das Landschaftsrelief, das Groß- und Kleinklima sowie der Winzer, der mit seiner Rebsortenauswahl, seiner Kellerwirtschaft und seiner Kreativität die Grundlagen für das Gelingen eines Weines legt. Bei der Bodenbeschaffenheit ist das Moseltal gesegnet, liefert der Schiefer doch ideale Bedingungen für den Riesling, die Königin der Reben.

Sonnenklar

Wer sich die Weinberge im Ferienland anschaut, wird sie an zahlreichen Stellen erkennen: Große Sonnenuhren - ob als erste von Trier her kommend die in Wintrich, ob die älteste der Mosel in Ürzig oder als berühmteste die in Wehlen oder eine der vielen und vielfältigen an Hausfassaden und in Gärten.

Zahlreiche Geschichten ranken sich beispielsweise um das Geheimnis der fehlenden Sieben auf der Wehlener Sonnenuhr, mitten in der berühmten Steillage. Ist sie verloren gegangen, hatte der Erbauer Jodocus Prüm Angst vor der magischen Zahl sieben? Die Antwort ist ganz einfach: Die Sonnenuhr liegt um sieben Uhr abends komplett im Schatten, also hat man die Zahl einfach weggelassen. All diese Uhren haben eines gemeinsam: die Ausrichtung nach Süden, zur Sonne. Das Ferienland muss also sonnenverwöhnt sein. Und so ist es.

Die größten Sonnenuhren stehen weithin sichtbar in den Weinbergen. Und das aus gutem Grund: Die mäandernde Mosel sorgt für permanente Südlagen. Und für Steillagen, von denen man ab einer Neigung von 30 Prozent spricht. Durch die direktere und längere Sonneneinstrahlung im Hang werden die Weine gehaltvoller und fruchtiger. Freilich ist auch die Bewirtschaftung viel aufwändiger, weil fast alles von Hand gemacht werden muss.

In der Fachwelt ist aus diesen Gründen unbestritten, dass an der mittleren Mosel, die zum größten Teil zum Ferienland Bernkastel-Kues gehört, die besten Weißweinlagen der Welt zu finden sind. Aufgereiht wie an einer Perlenschnur. Und genau der wollen wir nun entlang der Mosel folgen ...

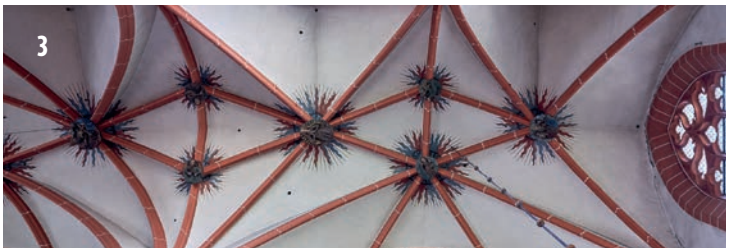
Das Ferienland Bernkastel-Kues ist seit 2000 Jahren eine lebendige vom Weinbau geprägte Kulturlandschaft. Eine Reise durch diese herrliche Region wird deshalb immer auch zu einer Genusstour. Und zu der starten wir nun in ➔ **Neumagen-Dhron**, wo zu Beginn des 4. Jahrhunderts unter Kaiser Konstantin ein etwa 100 x 130 m großes Kastell errichtet wurde. Als man die Fundamente am Ende des 19. Jahrhunderts freilegte, fand man über tausend vermauerte Relief- und Skulpturenstücke. Die Funde waren so beeindruckend, dass Neumagen-Dhron mit Pergamon verglichen wurde. Wahrzeichen ist seit dem das Weinschiff, das wohl das Grab eines Weinhändlers schmückte und dessen Nachbau – die „Stella Noviomagi" – seit 2007 auf der Mosel fährt. Immer mit Sicht auf die Ortslagen Sonnenuhr, Rosengärtchen, Laudamusberg, Engelgrube, Nußwingert, Hofberger und Grafenberg.

Wir nehmen Kurs auf nach ➔ **Piesport,** dessen Weinberge wie ein überdimensionales Amphitheater den Ort umgeben. Das Ensemble ähnelt einem Theater: die schiefergedeckten Dächer der Häuser, gerahmt vom Flussbett der Mosel, bilden die Bühne und die steil aufsteigenden Weinberge die Ränge. Es ist die Heimat des weltberühmten „Goldtröpfchens", des Hofberger, Grafenberg, Schubertslay, Domherr, Falkenberg und Treppchen. Römische Kelteranlagen belegen eine fast 2000-jährige Weinbautradition; 1985 wurde hier die größte römische Kelteranlage nördlich der Alpen entdeckt und rekonstruiert. In kurzer Entfernung sehen wir die Mosellorely, die die Rebenlandschaft unterbricht. Das aus der Mosel aufstrebende Felsmassiv ragt so steil aus dem Fluss, dass nicht einmal Platz für einen Fußweg ist. Wir bleiben in Piesport, doch direkt hinter der Mosellorely erkennt man den Kirchturm von ➔ **Minheim**, der Sonneninsel im Ferienland. Insel? Ja, denn die Mosel umschließt den Ort ganz schwungvoll an drei Seiten. Alles wirkt beschaulich: der ruhige Ortskern mit seinen Gassen, Weinhöfen und natürlich den Weingärten der Günterslay, dem Rosenberg, Kapellchen und von der Burglay. Und doch ist man gerade hier sehr innovativ: Im ersten Coworking-Space an der Mosel kann man ganz entspannt arbeiten, wo andere Urlaub machen!

Gegenüber taucht nun der große Herrgott auf, der vom Felsvorsprung des Geierskopfes aus auf ➔ **Wintrich** schaut. Hier pflegen die Bürgerinnen und Bürger ihr antikes Erbe gleich zweifach: Die „Vigila Romana Vindriacum" hat sich zur Aufgabe gemacht, das römische Leben der frühen Kaiserzeit möglichst originalgetreu darzustellen, und fast das ganze Dorf ist auf den Beinen, wenn alle fünf Jahre die Passionsspiele Zehntausende Besucher anlocken. Die Wintricher Lagen: Ohligsberg, Geierslay, Großer Herrgott und Stefanslay.

Ein wenig flussab folgt auf der gegenüberliegenden Seite ➔ **Kesten**. Liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser und Weinhöfe prägen den Ortskern vor den steilen Weinbergslagen Paulinsberg, Herrenberg und Paulinshofberger. Seinen Namen verdankt der Ort den „Kesten", wie man an der Mosel die weit verbreiteten Ess-Kastanien nennt. Die Römer hatten wohl in dem milden Moselklima hier einen Kastanienwald angelegt. Stolz sind die Kestener auf ihren Sauerbrunnen, ein Mineralbrunnen, aus dem bereits Julius Caesar getrunken haben soll. Später hatten Mönche der Abtei Himmerod ebenso Besitz in Kesten wie die Stiftsherren von St. Paulin in Trier.

Zurück nach Piesport, wo wir unsere antike Galeere, die „Stella Noviomagi“, nun verlassen und uns auf den Fußweg hinauf auf die Höhe machen. Durch die Weinberge des Piesporter Goldtröpfchens geht's hinauf zu herrlichen Aussichten auf die Mosel und einem Ziel, das seit gut 500 Jahren bis zu 100.000 Besucher pro Jahr hat: Wir gehen, oder besser, wir pilgern nach ➔ **Klausen**. Hier wächst zwar kein Wein, aber schon von weitem ist der Kirchturm mit seinem charakteristischen Weinfässchen - dem Eberhardsfässchen - auf der Turmspitze zu sehen. Es trägt den Namen des Winzers, Bauern und Tagelöhners, der um 1440 am Ort der heutigen Wallfahrtskirche zunächst einen Bildstock, schließlich eine Kapelle und letztlich seine Einsiedelei errichtete. Berichte über Gebetserhörungen und Wunder sorgten für eine größere Bekanntheit und damit auch für die Errichtung von „Maria Heimsuchung“, dem bedeutendsten Kirchenbau der Spätgotik in unserer Region. Besonders beeindruckend sind der Antwerpener Hochaltar und die Gnadenkapelle, die auch heute noch als „Kraftort“ weit über die Region hinaus verehrt wird.



Nach diesem lohnenswerten Abstecher in das ausgehende Mittelalter kehren wir mit einem Besuch in ➔ **Osann-Monzel** mit seinen Lagen Paulinsberg, Kätzchen, Rosenberg und Kirchlay in die Antike zurück. Denn Funde deuten darauf hin, dass in dieser – heute eher ruhigen Doppelgemeinde am südlichen Rand der Mosel-Eifel – einst eine römische Villa Rustica stand. Vom Ortsteil Monzel, das wie auf eine Klippe über der Mosel thront, haben wir eine traumhafte Aussicht auf den mäandernden Fluss und in den gegenüberliegenden Mosel-Hunsrück, der in früheren Zeiten in weiten Teilen den Grafen von Veldenz gehörte.
Vorher schauen wir uns aber noch ➔ **Maring-Noviand** an, das hinter dem Brauneberg in einem weiten Seitental der Mosel liegt. Wie im Brauneberg selbst, so gibt es auch hier eine beachtliche römische Tretkelter-Anlage aus dem 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr., also bereits die dritte römische Kelter im Ferienland. Sonnenuhr, Lambertuslay, Römerpfad, Klosterberg und Honigberg heißen die Maring-Noviander Weinlagen.
Folgen wir dem Seitental in Richtung Fluss, so erreichen wir mit ➔ **Lieser** den Ort, an dem die Lieser in die Mosel mündet. An dieser Mündung, zugleich auch Furt, wo Weine in den Lagen Schloßberg, Rosenlay und Niederberg-Helden wachsen, unterhielten die Herrn von Thurn und Taxis eine Poststation. Auf dem Weg zum alten Posthof zieht einen das hinter einem kunstvoll geschmiedeten Gitter in einem kleinen Park gelegene Schloss Lieser in seinen Bann. Wo sogar seine kaiserliche Hoheit Kaiser Wilhelm II zu Besuch weilte, schlafen neuerdings Gäste im noblen Hotel.
Wir bleiben zwar beim Hochadel, allerdings im ausgehenden Mittelalter und begeben uns auf die andere Moselseite, in die Grafschaft Veldenz. Erster Ort ist ➔ **Mülheim an der Mosel**, von der Mosel kommend das Tor zur „Grafschaft Veldenz“. Fast ganz verborgen hinter den Uferweiden und Erlen liegt der Ort, dessen Wein – die Lagen sind Elisenberg, Sonnenlay, Helenenkloster und Amtsgarten – schwebend weltberühmt wurde: Er war der beliebteste Wein der Zeppelin-Flüge über den Atlantik und wurde so zum „König der Lüfte“ unter den Weinen.

1 An Bord der „Stella Noviomagi“ wird die Genusstour durch das Ferienland Bernkastel-Kues zu einer vergnüglichen Zeitreise. 2 Von Piesport führt der Weg durch seine berühmte Lage „Goldtröpfchen“ hinauf nach Klausen. 3 Die dortige Wallfahrtskirche ist der bedeutendste Bau der Spätgotik in der Region. 4 Gleich hinter Piesport folgen die „Mosellorelei“ und wenige Kilometer flussab der romantische Weinort Kesten.

1 Von weitem sichtbar: Das Eberhards-Fässchen auf dem Kirchturm von „Maria Heimsuchung“ in Klausen. 2 Das älteste Hospiz Deutschlands und zugleich Vermächtnis des bedeutenden Universalgelehrten Nikolaus Cusanus. 3 Vom Mosel-Hunsrück her betrachtet, eröffnet die Burgruine Landshut hoch über Bernkastel-Kues ganz neue Perspektiven. 4 Im Kirchspiel Kleinich ticken nicht nur die Uhren anders.

Von hier aus ist es nur ein Katzensprung zu den beiden anderen Moselorten der ehemaligen Grafschaft: ➔ **Andel** mit der Lage Goldschatz und ➔ **Brauneberg** mit seinen Lagen Kammer, der weltbekannten Juffer, Juffer-Sonnenuhr, Mandelgraben und Klostergarten. Bis 1925 hieß der Ort Dusemond, abgeleitet vom lateinischen „dulcis montis“ (Süßer Berg), dann wurde er praktischerweise nach dem berühmten Berg umbenannt. Heute gehören zu Brauneberg auch das ehemalige Weindorf Filzen mit seinem imposanten Franziskanerinnenkloster und das romantisch versteckte Hirzlei im Frohnbachtal.

Von Mülheim und von der Brauneberger Höhe aus ist ➔ **Veldenz**, das Zentrum der Grafschaft mitsamt seiner imposanten Schlossruine gut zu erkennen. Die hiesigen Weinlagen lauten Carlsberg, Mühlberg, Kirchberg und Elisenberg. Neben Mülheim, Andel und Brauneberg gehörten noch ➔ **Burgen** – mit den Lagen Kirchberg, Hasenläufer und Römerberg – und ➔ **Gornhausen** zur Grafschaft, die im 15. und 16. Jahrhundert ihre Blüte erlebte. Die Grafen waren eng verwandt mit den Wittelsbachern des Fürstentums Pfalz-Zweibrücken und der königlichen Familie von Schweden. Was erklärt, dass der Veldenzer Löwe das alte bayerischen Staatswappen ziert und im Wappen von Veldenz die bayerischen Rauten auftauchen.

Den höchsten Punkt der Grafschaft – Gornhausen – kennzeichnen die ausgedehnten Waldflächen des Mosel-Hunsrücks, wo wir auf das Kirchspiel Kleinich treffen. Kirchspiel meint eigentlich eine Pfarrei, die sich in der Reformationszeit – also ebenfalls im 16. Jahrhundert um das Zentrum ➔ **Kleinich** gebildet hat. Neben seinen Ortsteilen ➔ **Thal- und Oberkleinich** gehörten noch die Gemeinden ➔ **Hochscheid, Ilsbach, Götzeroth, Emmeroth und Pilmeroth sowie Fronhofen** zum Verbund.

Via ➔ **Longkamp** und ➔ **Monzelfeld** beenden wir unsere Reise durch den Mosel-Hunsrück, der auch Bühne in Edgar Reitz’ berühmtem Epos „Heimat“ war, und kehren wieder in die Antike zurück.

Denn direkt vor uns liegen die Burgruine Landshut und damit das Herz des Ferienlands, die Stadt ➔ **Bernkastel-Kues**. Auch als Ruine thront die Burg noch stolz und imposant über der Stadt. Ihren Ursprung hat sie wohl in einem römischen Kastell, das zur Sicherung der Schifffahrt wie des Flusses diente und Namensgeber für die Stadt ist. Neben der Burg demonstriert der überdimensionierte Kirchturm, dass wir hier kein Dorf, sondern eine Stadt mit langer Geschichte vor uns haben. Der Kirchturm ist übrigens ein ehemaliger Wehrturm, den man kurzerhand umfunktioniert hat. Auf der linken, der Kueser Seite, erscheint bereits am Ortseingang das Geburtshaus des berühmtesten Bernkastel-Kuesers: Nikolaus Cusanus. An der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit machte der Universalgelehrte als Philosoph, Kirchenfürst und Diplomat europäische Geschichte. Direkt links hinter der Brücke folgt sein irdisches Vermächtnis: das St.-Nikolaus-Hospital. Für die Pflege der Armen und Kranken ist das Haus heute noch da. Die Bernkasteler Lagen: der berühmte Doctor, Badstube, Johannisbrünnchen, Graben, Bratenhöfchen, Matheisbildchen, Schloßberg und Lay; die Kueser Lagen: Weisenstein, Kardinalsberg, und Rosenberg.

4

3

2

1 Heute Puppenmuseum und Veranstaltungsort, früher Zisterzienserinnenabtei: Kloster Machern. 2 Eine geologische Besonderheit: das „Rotliegende“ ist vulkanischen Ursprungs und Kennzeichen der Weinlagen von Ürzig. 3 Die einzige Hängebrücke an der Mosel verbindet Wehlen mit seiner berühmten Lage „Sonnenuhr“.

Unsere Genussreise durch das Ferienland Bernkastel-Kues führt uns nun an ➔ **Graach** mit seinen Lagen Himmelreich, Abtsberg, Domprobst und Josephshöfer und dem

gegenüberliegenden ➔ **Wehlen** mit den Lagen Sonnenuhr, Nonnenberg, Klosterberg, Abtei und Rosenberg vorbei nach

➔ **Zeltingen-Rachtig**. Eine ganze Reihe prachtvoll herrschaftlicher Höfe und Anwesen sorgen für ein besonderes Flair und dokumentieren die reiche Geschichte. Zur Zeit des Cusanus gehörten beide Ortsteile zum Erzbistum Köln. Hier wächst Wein in den Lagen Sonnenuhr, Schloßberg, Himmelreich und Deutschherrenberg.

Gleich gegenüber erwartet uns ein frühes weinkukturelles Zentrum, das ehemalige ➔ **Kloster Machern**. Es gehörte zur Abtei Himmerod und wurde von Zisterzienserinnen bewohnt. Wie Clairvaux in Burgund oder Kloster Eberbach im Rheingau widmete man sich auch in Machern dem Spitzenweinbau. Der weitläufige, von einer Mauer umgebene Komplex, beherbergt nicht nur eine Gastwirtschaft und ein Museum mit einer wertvollen Sammlung historischer Puppen und Ikonen, sondern bietet mit seinem Barocksaal auch eine prächtige Bühne für klassische Konzerte. Beispielsweise des moselmusikfestivals, das alljährlich nationale wie internationale Stars an die Mosel holt. Hinter Machern ändert sich auf der linken Moselseite die Farbe der schroffen Felsen vom blaugrauen dunklen Schiefer zum blassen Rot des Sandsteins, gut markiert durch die nächste sprich vierte römische Kelter.

Die geologische Besonderheit des Bodens hat ➔ **Ürzig**, zu dem die steilen Weinberge gehören, weltbekannt gemacht: Mitten im Rheinischen Schiefergebirge zieht sich ein Streifen „Rotliegendes“ über den Berghang bis tief ins Erd-

innere. Auf dem wie roter Schiefer aussehenden Gestein wächst ein von den Weinpäpsten als einmalig gewürdigter Tropfen: der Ürziger Würzgarten. Der romantische Ort, zu dem auch die Lage Goldwingert gehört, verfügt aber über mehr als rote Steine. Einen großen Gewürzgarten mit Tausenden von Gewürz-, Heil-, Duft- und Gartenpflanzen kann man ebenso bestaunen wie den Wildrosengarten. Auch die wohl älteste Sonnenuhr im Moseltal nennt Ürzig sein eigen. Hinter Ürzig wächst ein wildes Felsmassiv mit roten und grauen Schichtungen aus der Steilwand. Ein anspruchsvoller Kletterweg über alte Weinbergspfade, enge Treppchen und Leitern erschließt dem verblüfften Wanderer in dieser unwirtlichen Felslandschaft über Felsvorsprünge und kleinste Weinbergsterrassen die Spitzenweinlagen Erdener Treppchen und Erdener Prälat. Pflanzen aus dem Mittelmeerraum, Uhus und Turmfalken gibt es hier, einen grandiosen Blick auf das Moseltal - und die fünfte römische Kelter, eigentlich gleich zwei um genau zu sein. (Mehr über diesen Klettersteig erfahren Sie auf Seite 52). All dies gehört zu dem auf der anderen Moselseite liegenden kleinen romantischen Weinbauort ➔ **Erden**, in dessen unmittelbarer Umgebung die Lagen Herrenberg und Bußlay zu Hause sind.

Wir lassen jetzt den weiten Bogen um Erden hinter uns und erkennen am markanten Kirchturm ➔ **Lösnich** mit seinen Lagen Burgberg und Försterlay. Womit wir aber auch wieder beim Anfang wären. Denn ganz in der Nähe fand man in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Relief eines Sucellus, des gallo-römischen Schutzgottes der Winzer und Küfer. Und damit sind wir am Ende unserer gut 60 Kilometer langen Genusstour durch das Ferienland Bernkastel-Kues. Viel Spaß beim Nachreisen.

Gilt als wahrlich kerngesund:
Traubenkernöl und Traubenkernmehl.

Ganz nüchtern betrachtet

Wein [vaïn] ist ein alkoholisches Getränk aus dem gegorenen Saft der Edelrebe (Vitis vinifera). Wein ist ein Genuss- und Rauschmittel.

Dieser Sucellus – der gallo-römischen Schutzgott der Winzer und Küfer – wurde unweit der Gemeinde Lösnich gefunden.

Das berühmte Neumagener Weinschiff zierte ursprünglich das Grabmal eines wohlhabenden Händlers. Es stammt – wie das Halbrelief des Sucellus – aus dem dritten Jahrhundert n. Chr., beide Skulpturen sind eindrucksvolle Belege für die 2000-jährige Weinbautradition.

Wein [vaïn] ist ein alkoholisches Getränk aus dem vergorenen Saft der Beeren der Edlen Weinrebe (Vitis vinifera). Wein ist ein Genuss- und Rauschmittel. Soweit so lexikalisch. Es folgen nun weitere Fakten aus dem Ferienland.

Die Römer sind schuld.

Zumindest hier bei uns. Denn so alt wie die Kulturgeschichte des Moseltals ist auch seine Geschichte des Weinbaus. 2000 Jahre Tradition blicken von den Steilhängen herab, es waren die Römer, die das Moseltal kultivierten und ihre Lebensart mitbrachten, aus der man sich den Wein nicht wegdenken konnte. Zahlreiche historische Funde belegen den Anbau in der Antike. So wurden an mehreren Orten Kelteranlagen gefunden. 1985 entdeckten Forscher in Piesport sogar die größte römische Kelteranlage nördlich der Alpen.
Wer in Latein- oder Geschichtsschulbüchern blättert, wird beim Kapitel über die Römerzeit garantiert die Abbildung eines der zahlreichen Reliefs finden, die in Neumagen-Dhron ausgegraben wurden. Am bekanntesten sind die Darstellungen eines Lehrers mit zwei Schülern und eines fröhlichen Steuermanns auf seinem Weinschiff. Sie gehörten zu Grabmonumenten, die im vierten Jahrhundert unter Kaiser Konstantin „recycelt“ und für die Fundamente eines Kastells vermauert wurden. Das Neumagener Weinschiff-Relief ist sogar wieder lebendig geworden. 2007 wurde die hölzerne „Stella Noviomagi“ nach antikem Vorbild nachgebaut und befördert seitdem Passagiere über die Mosel.

1 In Piesport, Noviand, Brauneberg, Rachtig und Erden sind insgesamt fünf römische Kelteranlagen zu besichtigen, von denen die in Piesport und Erden auf gewaltige Anbauflächen hinweisen.
2 Starker Auftritt: In Piesport werden bei Gelegenheit die Trauben ganz nach Römersitte mit den Füßen getreten. 3 + 4 Wo die Sonnenuhren bei Umzügen gefeiert werden, sieht man auch den Doctor im historischen Gewand.

Der Genuss hat eine lange Tradition – auch als Rausch- und Heilmittel.

Die Geschichte des Weines reicht allerdings viel weiter zurück und ist eng mit der Entwicklung der menschlichen Zivilisation verbunden. Sicherlich ist der Rauschzustand, der durch den Konsum von Wein verursacht wird, dafür ausschlaggebend. Die ältesten archäologischen Funde von Wein stammen aus dem Gebiet des heutigen Georgien und datieren auf etwa 6000 v. Chr.. Die Produktion von Wein breitete sich im Laufe der Zeit über verschiedene Regionen aus, darunter das antike Ägypten, Mesopotamien, Griechenland und das Römische Reich. Vor allem im alten Griechenland spielte Wein eine wichtige Rolle bei religiösen und spirituellen Zeremonien, wurde als Opfergabe an die Götter dargebracht und bei Festen getrunken. Und auch heute noch ist der Wein bei den Christen im Sakrament der Eucharistie von großer Bedeutung.

Die Römer übernahmen die griechische Weintradition und entwickelten sie weiter. Sie bauten Weinberge in ganz Europa, so auch an der Mosel, an und führten neue Anbaumethoden ein.

Auch die römische Mythologie ist die der Griechen sehr ähnlich. Was Dionysos bei den Griechen, war den Römern der Bacchus: ein fröhlicher Gott, der für Wein, Freude und Feste und Ekstase steht, und der oft von einem Gefolge von Satyrn, und seinen weiblichen Anhängern – den Mänaden – begleitet wird. Die Verehrung des Bacchus war im antiken Rom weit verbreitet. Es gab zahlreiche Festivals und Rituale zu Ehren des Gottes, bei denen Wein getrunken und ausgelassen gefeiert wurde. Diese Feierlichkeiten waren oft mit Musik, Tanz und Theater verbunden und bilden die historische Grundlage für die vielen Feste, die im Ferienland Bernkastel-Kues alljährlich dem Wein gewidmet sind.

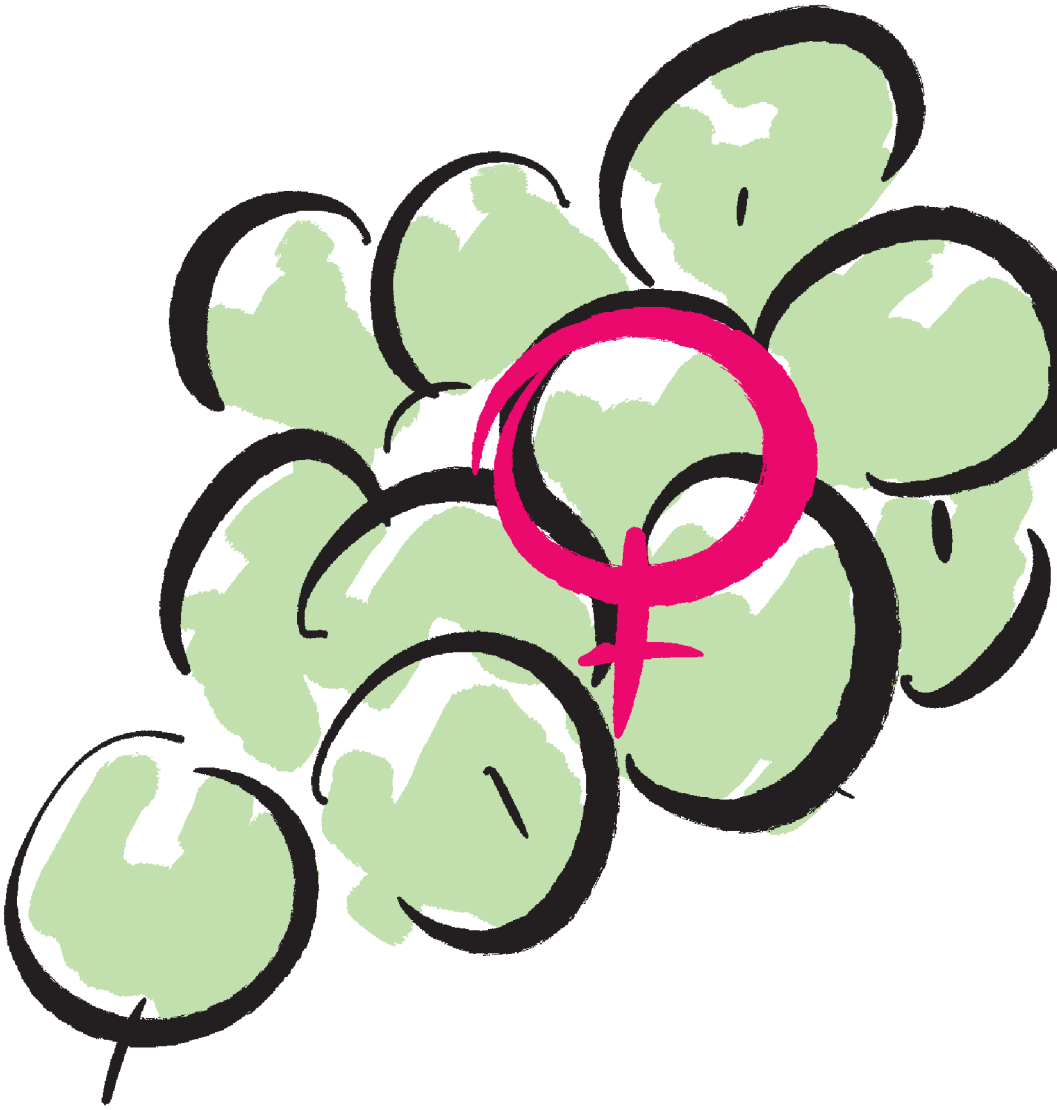
Kann zu Entspannung, Euphorie und Hemmungslosigkeit führen.

„Seit Alters her ist guter Wein die allerbeste der Arznei'n", sagt ein altes Sprichwort. Es erinnert an die Bedeutung, die man dem Wein in früheren Zeiten auch in puncto Gesundheit zugesprochen hat. In Bernkastel wird eine mittelalterliche Legende überliefert. Im Jahre 1360 residierte demnach Boemund II., Kurfürst und Erzbischof von Trier, auf der Bernkasteler Burg Landshut. Der Kirchenmann wurde schwer krank, doch was die Ärzte auch taten, sie vermochten sein Wechselfieber nicht zu vertreiben. Nur der Ritter Vogt von Hunolstein kannte eine Medizin, die wahre Wunder wirkte: Sein Bernkasteler Wein hatte die Kraft, Fieber zu senken. Statt eine bittere Arznei auslöffeln zu müssen, genoss der Kurfürst den heilenden Rebensaft und ward gesund - es war die Geburtsstunde der Sage vom Bernkasteler Doctor, wie heute noch die weltberühmte Lage heißt.

Heutige wissenschaftliche Erkenntnisse lassen die Vermutung zu, dass zahlreiche Bestandteile des Weines – freilich in Maßen genossen - eine gesundheitsfördernde Wirkung haben. Die im Rebensaft enthaltenen Wirkstoffe stärken das zentrale Nervensystem, senken den Cholesterinspiegel im Blut und schützen Herz und Gefäße.

GANZ WEIN-BAU *für*

In der Vergangenheit hinderten oft veraltete Geschlechterbilder und traditionelle Vererbungswege Frauen daran, Führungsrollen in Weingütern zu übernehmen. Das hat sich geändert. Mehr als ein Viertel der Auszubildenden in der Winzerlehre und gut ein Drittel aller Önologie-Studierenden in Deutschland sind weiblich, immer mehr Kreative und gut ausgebildete Frauen zieht es in den Winzerberuf. Begegnen Sie acht Frauen aus dem Ferienland Bernkastel-Kues, die mit Herz, Humor und mit Verstand vom Wein und für den Wein leben.



„Dass Frauen in der Weinbranche gut bestehen, dafür sind wir der Beweis.“

Christina und Sofia Thanisch, Weingut Wwe. Dr. Thanisch in Bernkastel-Kues. Die Weinbautradition der Familie reicht bis 1636 zurück, das Gut wird in der fünften Generation von Frauen geführt; Sofia's Uroma Katharina war 1910 Mitgründerin des VDP.

„Die Reben sind wie Instrumente, die wir im Wein zum Klingen bringen.“

Christa Jüngling vom Weingut Paulinshof in Kesten. Mit ihrem Mann Klaus hat sie das renommierte Weingut aufgebaut, das auf eine erste Erwähnung aus dem Jahr 936 zurückblickt.

„Die Passion für den Wein
und die Weinberge, die Liebe und
den Spaß gebe ich gern an
meine kleine Freyja weiter“.

Sarah Gessinger, Weingut Gessinger in Zeltingen-Rachtig; die „Edelsüsse Winzerin des Jahres 2020 & 2023“ und „Edelsüsse Mosel-Winzerin des Jahres 2021 & 2022“ (Selection) ist die erste Frau an der Spitze des Gutes, das seit 1680 existiert.

„In den Weinbergen zu arbeiten, die schon meinen Großeltern gehörten, ist ein großartiges Gefühl. Deshalb gibt es für mich nie eine schlechte Ernte.“

Katja Fehres vom Weingut Fehres aus Brauneberg hat das 1772 zum ersten Mal erwähnte Gut 2014 vom Papa übernommen.

„Reingerutscht und zur Erfüllung geworden – Winzerin, was für ein Wahnsinnsberuf!“

Andrea Oeffling und Uli Leimbrock vom Weingut Dr. Leimbrock aus Mülheim an der Mosel. Das Weingut blickt auf eine 200-jährige Geschichte zurück, Andrea repräsentiert die sechste Generation.

„Wo Wein ist,
kommt alles zusammen:
Lebensfreude, Genuss
und die Menschen.“

Dr. med. Renate Willkomm lebt seit 40 Jahren an der Mosel und repräsentiert die zweite Generation starker Frauen bei den Familienweingütern Peter Mertes in Bernkastel-Kues. Die Medizinerin widmet sich besonders den Themen Wein und Gesundheit.

Mit bester Empfehlung

Auch das englische Königshaus schätzt den hiesigen Riesling.

VERMEINTLICH GANZ GENTLEMAN, LÄDT SUPERSCHURKE AURIC GOLDFINGER SEINEN GAST ZU EINEM BESONDEREN GLAS WEIN EIN. „BITTE PROBIEREN SIE DEN MOSEL. ICH HOFFE, ER TRIFFT IHREN GESCHMACK. ES IST EIN 53ER PIESPORTER GOLDTRÖPFCHEN“. SEIN GAST IST KEIN GERINGERER ALS JAMES BOND UND DER „BEGLÜCKTE SEINEN GASTGEBER“ FÜR DIE WEINAUSWAHL. SO SCHREIBT IAN FLEMING IN SEINEM BESTELLER „GOLDFINGER“.

Es ließen sich noch viele Stellen in der Weltliteratur finden, die das Renommee und den hohen Rang des Moselweins belegen. Kein Wunder. Schon vor 100 Jahren gehörten die Rieslinge aus den Spitzenlagen von Mosel und Saar zu den teuersten Weinen der Welt – teurer als Bordeaux. Das dokumentieren anschaulich die Weinkarten von damals führenden Restaurants aus aller Welt.

Naheliegend, dass solch edle Gewächse gerne auch von den Mächtigen dieser Welt genossen wurden, genossen werden und bis auf den heutigen Tag eine gute Figur auf dem internationalen Parkett der Diplomatie machen.

Die Liste bekennender Moselriesling-Liebhaber ist lang. Zu ihnen gehören der preußische Monarch Friedrich der Große ebenso wie Thomas Jefferson, der 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika oder das englische Königshaus Windsor, zu dessen bevorzugten Weinen seit vielen Jahrzehnten Rieslinge aus der Brauneberger Juffer zählen.

Erst kürzlich hat das Auswärtige Amt erneut zwei Weingüter aus dem Ferienland ausgewählt, um in deutschen Botschaften und Konsulaten Wein für Empfänge, Bankette und Gala-Dinners zu liefern. Rund um den Globus -– von London bis Honolulu, von Paris bis Kapstadt – werden diese Weine nun als Botschafter des guten Geschmacks fungieren und hochrangige Treffen erfolgreich begleiten. Mit den besten Empfehlungen.

Diese Illustration zeigt einen Ausschnitt der ältesten amtlichen Lagenklassifikation der Welt, die 1868 von den preußischen Steuerbehörden veröffentlicht wurde. sie teilt die Einzellagen in drei Klassen, die durch unterschiedlich starke Rottöne gekennzeichnet sind. Im Bereich des Ferienlands liegen besonders viele besonders wertvoll eingestufte Lagen.

Mitten in Bernkastel: Der Bacchus des berühmten Neoexpressionisten Markus Lüpertz holt den antiken Gott des Weines und des Rausches ins Jetzt.

Wein und Kunst führen ein sensibles Gespräch, weil sie sich nahe sind. Nicht nur in Farbe, Licht und lebendiger Materie, sondern auch in Rausch, Vergessen und Inspiration.

kunstundwein

Und wie der Wein in einem kunstvoll erarbeiteten Naturprodukt endet, dass – in Maßen genossen – den menschlichen Geist anregt, so verkörpert die Kunst den höchsten Ausdruck, den der menschliche Geist hervorzubringen vermag.

BACCHUS

Das Deinhard's vereint Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie der Jetztzeit und gerät zu einem Kunsthort der besonderen Art.

Die enge Verbindung von Kunst und Wein wird am ehesten in der Darstellung von Wein in der Kunst deutlich. Wein ist ein häufiges Motiv. Schon in der Antike wurden Weinszenen auf Vasen oder Wandgemälden und in Plastiken wie beispielsweise dem Neumagener Weinschiff (→ Seite 12) dargestellt. Auch in der Renaissance und im Barock bis hin zur Romantik finden sich zahlreiche Gemälde, die den Genuss von Wein, die Weinlandschaft oder den Weinhandel thematisieren. Beispielsweise William Turner's Sicht auf Bernkastel.

Wie aber steht es um die Verbindung von Wein mit zeitgenössischer Kunst? Dieses Leck schließt nun ein Kunstraum von ganz besonderer Güte: das Deinhard's. Ein Gebäudeensemble aus dem 17. Jahrhundert, das frisch restauriert als Hotel und weinkulturelles Zentrum die Gegenwartskunst in das Stadtzentrum von Bernkastel holt.

Vom Haupteingang her und damit auf den ersten Blick beherrschend: die überlebensgroße Bronze des Bacchus. Ein Werk von Markus Lüpertz, der zu den einflussreichsten Künstlern der deutschen Gegenwartskunst zählt. Lüpertz hat sich, den literarischen Vorgaben Hölderlins folgend, offensichtlich unermüdlich mit dem Freudengott auseinandergesetzt und ein wahres Füllhorn von Grafiken, Holzschnitten, Plastiken und Gemälden geschaffen, dem folgerichtig die komplette Lobby des Deinhard's gewidmet ist. Doch auch außerhalb der Lobby erwartet den Besucher auf Schritt und Tritt zeitgenössische Kunst sowie Kunst, die Bezüge zum Wein hat. Treppenhäuser, Flure, Seminarräume und Gästezimmer werden mit Malerei, Grafik, Collagen und Fotografie bespielt und so gerät das Deinhard's zu einem wahren Kunsthort.

Ein Großteil der ausgestellten Werke stammt von Preisträgern des seit 1985 eingerichteten Peter-Mertes-Stipendiums, das zu den renommiertesten Förderprogrammen für junge Künstlerinnen und Künstler in Deutschland gehört. Jährlich werden zwei Künstler mit einem Preisgeld ausgezeichnet, Einzelausstellungen im Bonner Kunstverein gezeigt, Publikationen über die Arbeiten veröffentlicht und Werke angekauft, wodurch die Sammlung im Deinhard's ständig wächst.

Manchmal sind es Gemälde, die das Sehen verändern und Sehnsüchte wecken. So auch dieses Aquarell von Bernkastel-Kues, das William Turner, der berühmteste englische Maler der Romantik, 1842 fertigte. Es wirkt poetisch, fast idyllisch, und selbst 160 Jahre später ist das „Modell" auf Anhieb zu erkennen.

So vielseitig wie vielschichtig: Markus Lüpertz' künstlerische Auseinandersetzung mit dem Bacchus.

Neben Werken von Lüpertz werden im Deinhard's u.a. auch Arbeiten von Preisträgern des Peter-Mertes-Stipendiums, eines der renommiertesten Förderprogramme für junge Künstlerinnen und Künstler, gezeigt. Darunter sind Werke von mittlerweile namhaften Künstlerinnen und Künstlern wie Corinne Wasmuth oder Gregor Schneider.

Im Kelterhaus des Weingutes Kerpen in Wehlen trifft seit 1988 Kunst auf Kelter. Sowohl permanent in Form eigens entwickelter Künstleretiketten wie auch temporär für den jeweils mit einem Etikett beauftragten Künstler.

Neben der großen Kunst gibt es im Ferienland aber auch die kleine Kunst, sprich die Kunst auf Weinetiketten. Das Weingut Kerpen in Wehlen lädt bereits seit 1988 jedes Jahr eine Künstlerin bzw. einen Künstler zur Ausstellung und einem Etikettentwurf ein, sodass bei der dazugehörenden Vernissage alljährlich im Mai die enge Verbindung von Kunst und Wein zu betrachten und sogar zu schmecken ist.

Apropos schmecken: Viele Künstlerinnen und Künstler haben sich vom Wein inspirieren lassen. Nicht nur in der Bildenden Kunst. Schließlich kann der Genuss von Wein kreative Prozesse anregen und die Sinne stimulieren. So schreibt Johann Wolfgang von Goethe im westöstlichen Divan: „Dass der Wein von Ewigkeit sei, daran zweifl' ich nicht. Oder dass er von den Engeln geschaffen sei, ist vielleicht auch kein Gedicht. Der Trinkende, wie es auch immer sei, blickt Gott frischer ins Angesicht."

Für den größten deutschen Dichter waren Weinkonsum und Weingenuss nicht nur wichtige kulinarische Bestandteile seines Daseins, er schätzte den Wein ganz besonders wegen seiner produktiv machenden Kräfte. Sogar so sehr, dass er im Jahr 1830 bei seinem Weinhändler Ramann in Erfurt 500 Taler Schulden für Wein hatte. Und das bei einem Jahreseinkommen von 3000 Talern.

An dieser ausgeprägten Liebe zum Wein hatte auch der Großvater seinen Anteil. Denn Friedrich Georg Goethe gehörte nicht nur das Gasthaus „Weidenhof" in Frankfurt, er betrieb auch einen überaus florierenden Weinhandel, vor allem mit Moselwein. Naheliegend, dass auch sein Enkel die Mosel bereiste und sein Leben lang deren leichten Riesling trank.

Offensichtlich inspiriert der heimische Riesling auch Literaten. Beispielsweise Rudolf G. Bindung, der mit der „Moselfahrt aus Liebeskummer" eine besondere Liebeserklärung schuf.

Ist Weinmachen Kunst?

Ernst Loosen wurde vielfach ausgezeichnet: dem 1990er Rieslingpreis folgten beispielsweise 2001 die Ernennung zum „Winzer des Jahres" und 2005 zum „Man of the year" des renommierten Decanter-Magazins, womit Loosen in die Liga eines Marchese Antinori oder Robert Mondavi aufgenommen wurde. Das Engagement des kunstsinnigen Weinsammlers und Genussmenschen ist international: neben dem elterlichen Weingut Dr. Loosen gehören Weingüter in Wachenheim und in Oregon/USA zu seinem Portfolio, er betreibt Jointventures mit Weingütern in den USA, in Australien, Spanien und – sein neuester Coup – in Burgund/Frankreich.

Um es gleich vorwegzunehmen: Weinmachen ist wohl eher Kunsthandwerk. Und zwar wie Ernst Loosen sagt: „Länger gedacht." Womit er meint, nicht für den kurzen Moment, sondern für eine große Zeitspanne. Vielleicht sogar in historischer Dimension und damit größer. Überhaupt spielt die Zeit – wie in der Kunst – für ihn eine gewichtige Rolle. Dieses Credo zeigt sich bereits beim Betrachten und erst Recht beim Betreten der Loosen'schen Vinothek: hier weht alles andere als aktueller Zeitgeist, hier manifestiert sich Tradition in bestem Sinne. Statt der weitverbreiteten Schuhkarton-Riegel-Architektur erlebt der Gast eine der Herkunft und der Geschichte verpflichtete Baukunst.

Folglich ist es auch kein Zufall, dass die Suche nach einem Architekten für die Vinothek vier Jahre dauerte und der maßgebende Planer Andreas Weise wurde, ein Baumeister, Architekt, Maler, Grafiker, Medailleur und Bildhauer von nahezu Schinkel'scher Prägung, der u. a. maßgeblich beim Wiederaufbau der Dresdener Frauenkirche beteiligt war.

Das Ergebnis: Loosen's Vinothek wirkt als hätte sie immer schon zum 150 Jahre alten Gutshaus gehört. Was wohl auch in 100 Jahren noch so sein wird. Auf einem stilechten Kreuzgewölbekeller thront die Bel Etage, ein exklusiver Ort für Degustationen eben solcher Art. Solides Handwerk verwendet ausgesuchtes Material und wird zu Kunsthandwerk in bestem Sinne. Nicht zuletzt dank raffinierter Details. So ist beispielsweise jedes der Kapitelle des Kreuzgewölbes - allesamt von Meister Weise selbst gemeißelt – ein Unikat, das eine vom Weingut bewirtschaftete Lage darstellt.

Damit ruht das „Schöne Geschoss" auf dem, was es ermöglicht hat, den Weinbergen. Wie naheliegend und doch überraschend und vielschichtig. Authentische Unikate feiern das Terroir und sind gleichzeitig Zeugnis besten Handwerks. Exakt wie die Lagenweine, denen Loosen viel Zeit für ihre Reife lässt. Zwei Jahre im Fass und 10 Jahre in der Flasche sind die Regel. Aktuell werden in 2024 also die Weine des Jahrgangs 2011 ihre Premiere feiern. Frisch, jung, ohne jegliche Altersspuren. Stattdessen selbstverständlich mit dem Loosen'schen Fingerprint und so wie sie dem Winzer selbst schmecken.

Kunst um Wein: Zum 81. Geburtstag von Markus Lüpertz füllte Ernst Loosen einen 1981er Riesling in 100 Magnums, die der Neoexpressionist Lüpertz mit seiner bis dato einzigen Weinausstattung veredelte. Sie zeigt den letzten Treverer Keltenfürsten Indutiomarus, der als „Kopf der Unabhängigkeits-Partei" ein entschiedener Gegner von Julius Cäsar war.

Ganz in der Tradition der Altvorderen, schließlich gehörten deren Rieslinge um die Jahrhunderte zu den teuersten Weißweinen der Welt. Und genau wie die Urgroßeltern, die - ganz im Gegensatz zu heute - viel Zeit aber wenig Technologie hatten, denkt und macht Ernst Loosen Wein.

Womit wir wieder beim Thema Zeit angelangt sind. Und damit bei der Kunst, schließlich sind Zeit und Kunst eng miteinander verknüpft. Ist Weinmachen also doch Kunst? Wenn wir den Genuss eines Weines mit der Wahrnehmung eines Kunstwerkes als individuelle Zeiterfahrung gleichsetzen – ganz sicher! Der Weinenthusiast Ernst Loosen sieht beim Wein vor allem „die Zeit als Investition in die Zukunft". Was ja durchaus auch für die Kunst zutreffen kann ...

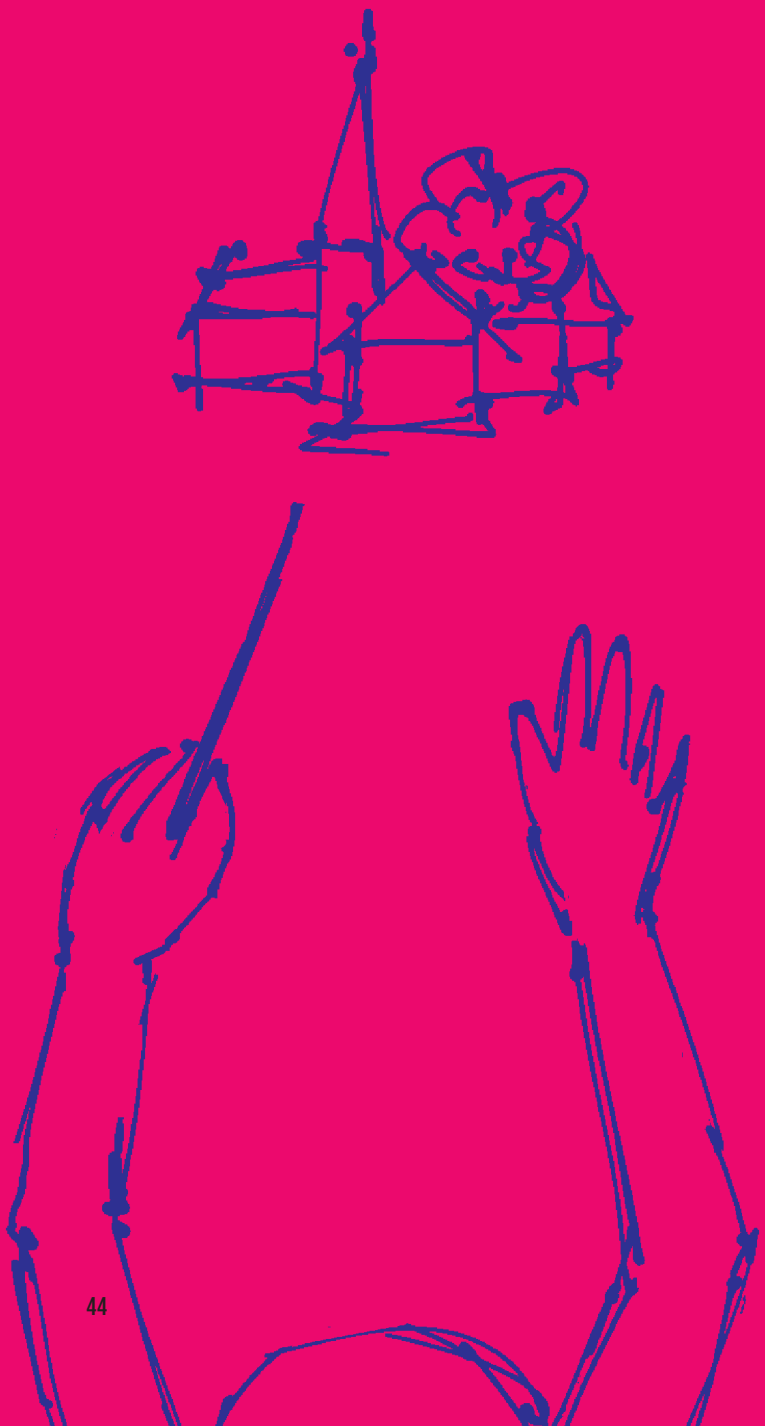
Alles dreht sich um den Wein: Ein Obelisk vereint die Elemente und weist den Weg in die Vinothek im Restaurant des Deinhard's.

ZEIT? LOS!

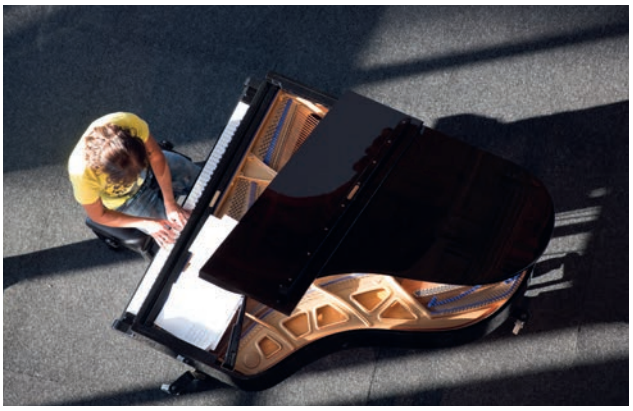
ZEIT? LOS! ZUGEGEBEN: DER TITEL DIESES BEITRAGS IST MEHRDEUTIG. UND SICHERLICH HABEN SIE ZUNÄCHST NICHT GEAHNT, DASS WIR UNTER DIESEM TITEL DAS THEMA WEINARCHITEKTUR IM FERIENLAND BERNKASTEL-KUES VORSTELLEN. GERADE DA HAT SICH IN DEN VERGANGENEN JAHREN VIEL GETAN. DIE EICHERUSTIKALOPTIK WEICHT DER MODERNE. TENDENZ: GRADLINIG UND MINIMALISTISCH ABER KEINESWEGS LANGWEILIG. WENN SIE ALSO ZEIT HABEN, DANN LOS! FOLGEN SIE UNS AUF EINER KLEINEN ARCHITEKTOUR DURCH DAS FERIENLAND.

1 Das Weingut Molitor vereint im Haus Klosterberg Tradition mit Moderne. 2 Attraktiv auch im Untergeschoss: in der prächtigen klassizistischen Villa des Weingut Wwe. Dr. H. Thanisch in Bernkastel-Kues.
3 Ganz naturnah: das Weingut Bastgen in Monzel.
4 Viel Transparenz beim Weingut Dienhart in Noviand.
5 Die Vinothek des Weingutes Brixius in Maring feiert den Lichtblick.

WO GROSSE MEISTER IN KLEINEN DÖRFERN SPIELEN



Die große Fülle architektonisch beeindruckender Bauten und die malerische Natur machen das Ferienland Bernkastel-Kues zu einem außergewöhnlichen Kulturraum. Konzerte und Lesungen in der Wallfahrtskirche, Theater in der Altstadt, Operette auf dem Dorf, Open-Airs in den Moselauen, Lesungen in Kirchen und Kammerkonzerte im Barocksaal - das Angebot ist facettenreich und vielfältig. Das Prinzip „kleine Bühne vor großer Kulisse“ lockt durchaus auch große Meister ins Ferienland Bernkastel-Kues, ist der Kontakt mit dem Publikum doch intensiv und unvermittelt. Umgekehrt sind Sie als Zuhörer undoder Zuschauer meist mittendrin und erleben das Dargebotene sozusagen hautnah.



Von mitten in der Stadt bis raus in den Abtsgarten: die Bühnen im Ferienland Bernkastel-Kues sind ganz unterschiedlich, aber immer prachtig.

Mit Weltstars auf Tuchfühlung: Daniel Hope zu Gast beim Moselmusikfestival im Barocksaal von Kloster Machern. Ein Saal, der druchaus auch „Jazz" kann - siehe unten.

Richtig gut ist das Mittendrin beim Moselmusikfestival zu erleben, einem der ältesten klassischen Musikfestivals in Deutschland und dem größten seiner Art in Rheinland-Pfalz. Seit 40 Jahren geben sich Könner ihres Fachs ein Stelldichein und so mancher Youngster startete und startet hier seine internationale Karriere. Zum aktuellen Programm gehören neben Musik auch Tanz, variationsreiche Performances, und unter dem Titel „Weingenuss" besondere musikalisch-kulinarische Leckerbissen.
Nicht minder facettenreich ist das Kulturprogramm in der Wallfahrtskirche Klausen. Das Programm reicht von Lesungen über Vorträge bis zu Konzerten, die bei gutem Wetter auch schon mal im Abtsgarten stattfinden. Dazu gehören prominente Künstler und Politiker ebenso wie Protagonisten aus der heimischen Provenienz. Hauptsache interessant, weil anders als gewöhnlich. Das gilt in demselben Maße auch für das geistliche Angebot, das quicklebendig ist. Dafür sorgen neben Seminaren, Gottesdiensten und Schöpfungsabenden auch die Segnungen von und die Meditationen mit Tieren oder die Traktor- und Motorradwallfahrten.

Von Guildo bis Gauck: die „Kultur in der Wallfahrtskirche" hat ein großes Portfolio und sorgt dank des spirituellen Ambientes für intensive Erlebnisse.

Ein Konzert des Moselmusikfestivals in der Wallfahrtskirche Klausen ist ein Jointventure der besonderen Art. Mehr zu kulturellen Veranstaltungen im Ferienland gibt's unten.

1972 hat ein Buch die Welt erschüttert: „Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit“. Bis heute wurde es in 30 Sprachen übersetzt und über 30 Millionen mal verkauft. Und es sorgte für ein fundamentales Umdenken: Der Mensch ist die Gefahr und bedroht die Natur, nicht umgekehrt. Mit einem Mal war der Fortschritt der Menschheit fragwürdig, die Endlichkeit der Ressourcen bewusst, Umwelt- und Naturschutz sowie die Nachhaltigkeit das Gebot der Stunde.

einzigartig

Das sind sie nicht nur geblieben, sondern sie werden es – angesichts des menschgemachten Klimawandels – sogar verschärft bleiben. Die Natur ist bedroht und mit ihr auch die Weinkulturlandschaft. Über deren Zukunft sprechen wir mit Martina Engelmann-Hermen, die beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel in Bernkastel-Kues die Initiative „Lebendige Moselweinberge“ betreut.

Entlang der Mosel liegt das größte Verbreitungsgebiet der Mauereidechse nördlich der Alpen. Kein Wunder, dass die Mauereidechse deshalb das Leittier der Initivative ist.

Martina Engelmann-Hermen kümmert sich seit 2013 beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel in Bernkastel-Kues um „Lebendige Moselweinberge“.

Frau Engelmann-Hermen, „Lebendige Moselweinberge“, das klingt ein wenig nach der Name ist Programm.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Stimmt, so ist es auch. Der Begriff steht für die Förderung der Vielfalt von Flora und Fauna entlang der Mosel, wir kümmern uns also um die lokale Umsetzung der Biodiversitätsstrategie. Denn nur lebendige Weinberge vermitteln eine intakte Kulturlandschaft.“

Wie geschieht das?

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Nun, in erster Linie wirken wir im DLR Mosel als Schnittstelle zwischen Akteuren, Verwaltung und Forschung. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktisches Know-how an all die Menschen weiter zu geben, die sich für eine größere biologische Vielfalt einsetzen wollen.“

Das heißt also, dass sich jeder bei Ihnen melden kann?

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Unsere Kernzielgruppe umfasst zunächst Weinbautreibende, touristische Leistungsträger und Lehrende. Es darf sich aber auch jeder ernsthaft Interessierte melden. Er oder sie kann sich durch uns zum Naturerlebnisbegleiter qualifizieren. Das erfordert allerdings nicht nur zeitliches Engagement. Seit 2014 haben wir in acht mehrstufigen Kursen 200 Teilnehmer ausgebildet, die entlang der gesamten Mosel zu Hause sind und ihre erlernten Kompetenzen mit ganz unterschiedlichen Angeboten weitergeben. Dazu gehören beispielsweise Angebote wie Wanderungen, Exkursionen und Seminare zur Biovielfalt, zur Geologie und dem Terroir, zum Wetter, zur Geschichte, zur Bewirtschaftung und und und. Allen gemeinsam ist der Genuss mit Aussicht.“

Klingt abwechslungsreich und spannend.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Ist es tatsächlich und soll es auch sein. Mit einer spannenden Umweltbildung für Groß und Klein zeigen wir wie bunt, abwechslungsreich und lebenswert die Mosel ist. Gleichzeitig schärfen wir das Bewusstsein für die Vielfalt des Ökosystems Weinberg.“

Ein Ökosystem, das sicherlich auch zunehmend Schaden aufgrund des Klimawandels nimmt.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Natürlich ist der Klimawandel auch eine große Herausforderung für den Weinbau, vor allem die mit ihm einhergehende extreme Trockenheit. Hier wird eine Anpassung nötig sein, beispielsweise durch neue Rebsorten oder Bewässerung.

Welche Auswirkungen hat das für die Vegetation allgemein?

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Die Jahreszeiten verändern sich, die Vegetationsperiode ist deutlich länger als früher. Im Schnitt gibt es eher den „Turbofrühling“ ab Anfang April mit Temperaturen schon über 25 Grad. Im Herbst ist es länger warm, mit Phasen ohne Nachtfrost bis Anfang November. Im Weinbauklima gedeihen zunehmend mediterrane Pflanzen wie Rosmarin, Feigen und Maronen.“

In den Zeltinger Weinbergen ist ein Kulturweg unter dem Namen Sortengarten diesem Thema gewidmet.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Richtig. Der Zeltinger Sortengarten ist übrigens einer von vielen Themenwege, die wie die Leuchtpunkte der Artenvielfalt oder die 100 Lebenstürme zu Projekten gehören, mit denen die ‚Lebendigen Moselweinberge‘ auch für eine abwechslungsreiche Urlaubsregion mit hohem Erlebnispotenzial sorgen. Doch zurück

zur Artenvielfalt. Wir sehen ganz deutlich, wie wichtig sie ist. Denn es ist eindeutig, dass Weinberge mit einer großen biologischen Vielfalt robuster sind. Nicht nur gegenüber den Negativfaktoren des Klimawandels, sondern auch gegenüber Krankheitserregern."

Apropos Artenvielfalt, die Moselregion gehört zu den schönsten Flusslandschaften Europas. Wie sieht es bei den Arten aus? Immerhin sind über 26 Prozent der Insektenarten in Deutschland in ihrem Bestand gefährdet.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Die Ursachen für diese Gefährdung sind vielseitig. Sicherlich spielen dabei der Verlust von Nahrungsmittelressourcen und geeigneten Lebensräumen eine entscheidende Rolle. Um so wichtiger sind das Vermeiden von Oberflächenversiegelungen und das Anlegen von Blühstreifen. An der Mosel sind Blühstreifen in und entlang der Weinberge weit verbreitet. Hier finden Insekten Nahrung und durchlaufen sämtliche Entwicklungsstadien. Auch sehr seltene. Beispielsweise Schmetterlinge wie der Segelfalter oder die Spanische Flagge, aber auch Bienen wie die Gehörnte Mauerbiene. Und wo die Insekten, da sind dann auch seltene Kriechtiere wie die Mauereidechse oder Vögel wie die Zippammer nicht weit. Aber auch die Flora ist einzigartig. So kommen beispielsweise der Weiße Mauerpfeffer oder der Wilde Majoran sehr gut mit der Trockenheit zurecht. Und beim Obst schmecken die Felsenbirne und der Weinbergspfirsich einfach lecker."

Eine ganz schöne Bandbreite.

→ **Martina Engelmann-Hermen:** „Und doch nur ein kleiner Ausschnitt. Mehr erfahren Sie bei der Woche der Artenvielfalt, die jährlich im Mai unter dem Motto „Artenvielfalt rockt die Mosel" stattfindet. Übrigens Studien belegen: Biodiversität macht glücklich."

Mal steil, mal gemächlich, mal bunt, mal monumental - und durchweg keine harte Nuss: Die Kulturwege im Ferienland Bernkastel-Kues sind ebenso abwechslungs- wie

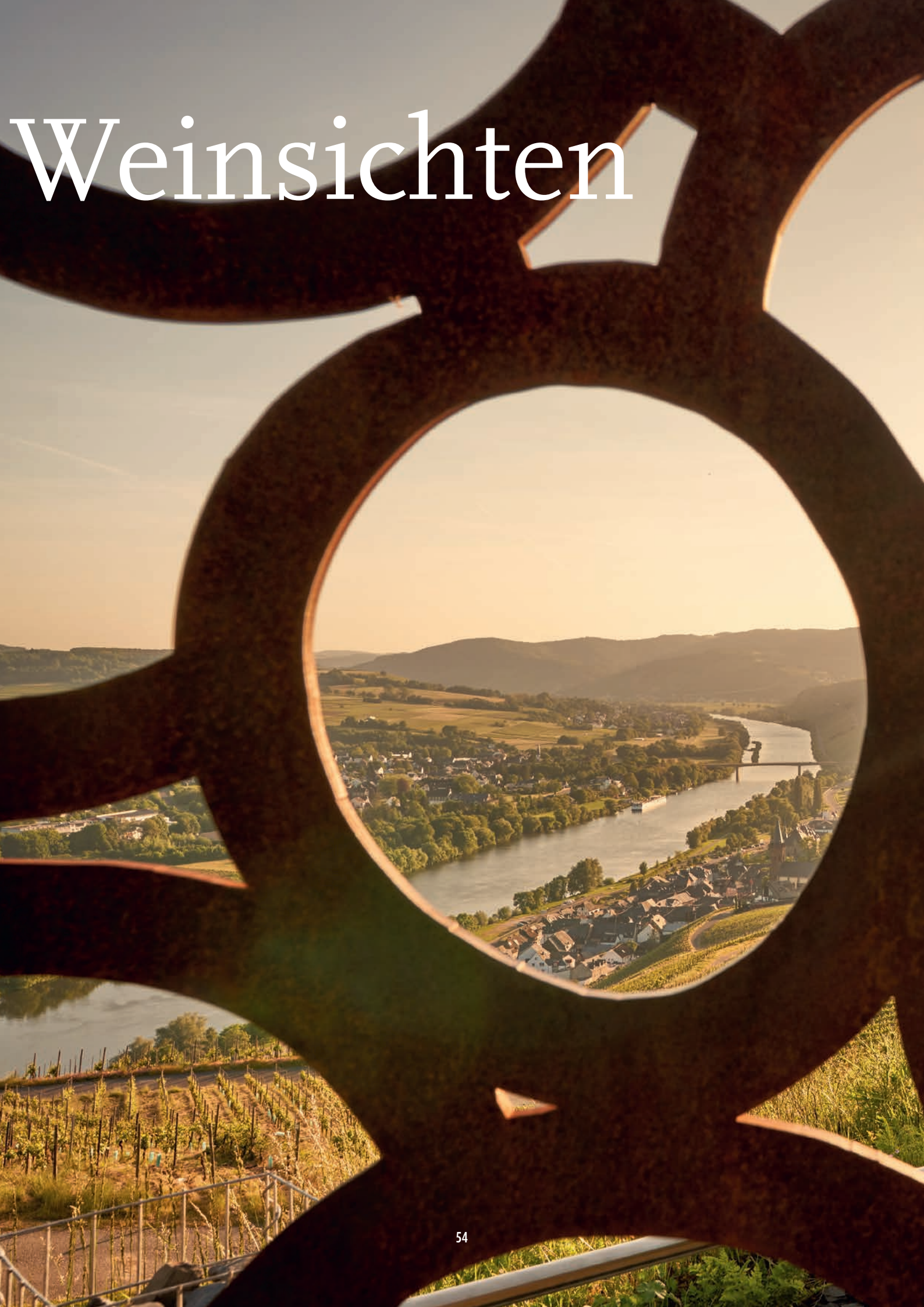
Ahs und Ohs →

lehrreich und wirken ganz schön anregend. Wandern kann lehrreicher sein, als ein gutes Buch zu lesen. Da trifft Obst auf Kunst, werden Räuber zu Kartenspielern, lässt die Schnecke Lotta die Vorbeikommenden Rätsel lösen. Überall auf den Themen- und Kulturwegen des Ferienlandes Bernkastel-Kues lauern solche Überraschungen, gibt es Wissenswertes zu entdecken und Hintergründiges zu erfahren. Die Wege verbinden Informatives mit der beeindruckenden (Kultur)landschaft der Mosel und des Hunsrücks.

Der → **Archäologische Rundweg** in Neumagen-Dhron ist eine audio-geführte Lauschtour auf den Spuren der Römer. In Maring-Noviand erleben Sie bei → **Eidechse auf Mosel-suche** eine Zeitreise durch die Entstehungsgeschichte der Mosel-Umlaufberge. → **Grafen, Gold und Schwarzer Peter** führt Sie auf fast 50 km Wanderwegen durch die Grafschaft Veldenz und ihre spannende Geschichte. → **Eidechse liebt Riesling** heißt der etwas andere Weinlehrpfad in Bernkastel-Kues. Beim Wehlener → **ObstArtWeg** treffen Kunst und Natur aufeinander, der dortige → **InsektenArtWeg** entführt in das Reich der heimischen Krabbeltiere und spricht in Audio-Reportagen sogar darüber. In Graach wandert man auf dem → **Eselpädchen**. Im Zeltinger → **Sortengarten** erwarten Sie fast 50 Obst- und Beerensorten aus aller Welt. → **Von Kurkölln zu den Deutschherren** verbindet die historischen Dorfkerne von Zeltingen und Rachtig miteinander. Mit der Schnecke Lotta sind Sie in Lösnich → **Der Natur auf der Spur**. Und der → **Ürziger Gewürzgarten** präsentiert auf über 2.400 qm alte Gewürze, Heil-, Duft- und Gartenpflanzen. Bleibt nur noch der → **Erdener Klettersetig**, der mit atemberaubenden Aussichten auf den Moselcanyon belohnt.

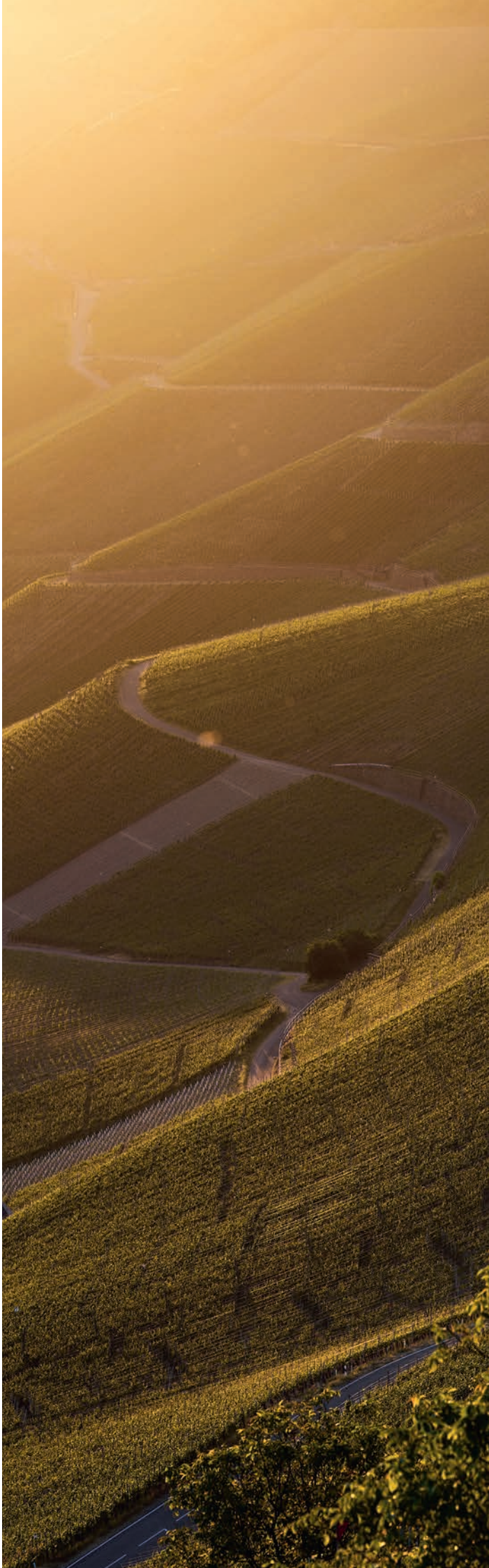
Moselpfahl-Erziehung

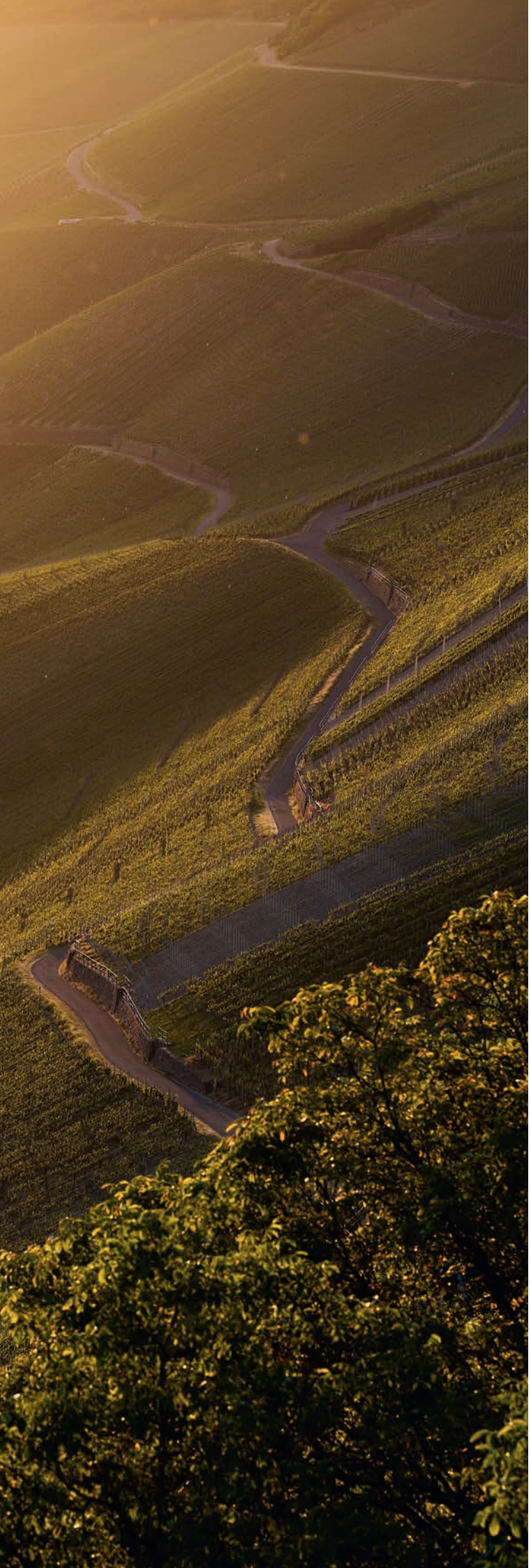
Weinsichten



Nach Auszählung von rund 24.000 Stimmen bei einer öffentlichen Online-Abstimmung des Deutschen Weininstituts gilt seit 2020 die „Heldensicht" über Lieser als die der „schönste Weinsicht der Mosel". Sie dürfen die Überschrift also durchaus wörtlich nehmen.

Von unten oder von ganz oben: beim Wandern sind die Weinberge immer im Blick. Machen Sie sich auf und spüren Sie die Kraft dieser einmaligen Kulturlandschaft. Wahre Logenplätze mit atemberaubenden Fernsichten winken als Belohnung und laden dazu ein, die Perspektive zu verändern. Dazu lockt das Ferienland Bernkastel-Kues mit herrlichen Touren. Mal geht es über Stock und Stein durch die Weinberge, mal gemütlich entlang der Mosel, mal entspannt durch herrlichen Wald und immer mit der Aussicht auf Genuss.





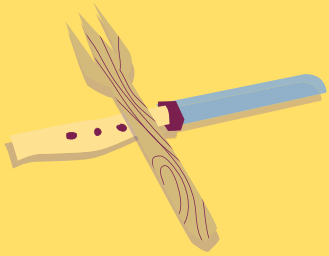
Genuss unplugged

Backfischfest, Herbst- und Schlachtfest, Johannisfest, Kellerwegfest, Kirmes, Maifest, Markt, Moselauenfest, Pfarrfest, Pferdefest, Schützenfest, Straßenfest, Tage der offenen Weinkeller, Waldfest, Weihnachtsmarkt, Weinfest, Winzerhöfefest ... die Anzahl der Feste im Ferienland Bernkastel-Kues ist so umfangreich wie der Terminkalender. Was wann wo gerade los ist, erfahren Sie hier

WO

Wein getrunken wird, sind auch die Feste nicht weit. Und davon gibt es im Ferienland Bernkastel-Kues reichlich. An schönen Orten mit Wohlfühlambiente – klasse Wein und regionale Leckerbissen sind selbstverständlich – feiert man und Frau den Wein und das Leben. Man trifft sich und – ganz wichtig – genießt zusammen. Sei es auf dem Marktplatz, auf der Straße, an der Uferpromenade oder im Weingut, ob beim Hoffest, Straßenfest oder Weinfest: die Feste sorgen für beste Laune und machen Lust auf mehr.
Den Festreigen eröffnen im Mai die „Tage der offenen Keller“, es folgen über den Sommer bis in den frühen Herbst die vielen Wein- und Straßenfeste, mal mit Rummel, meist mit Konzert, mal im Zelt, meist unter freiem Himmel, mal in der Wochenmitte, meist am Wochenende und stets mit viel Vergnügen ...

Highlight im Festreigen ist das Weinfest der Mittelmosel lockt jedes Jahr am ersten Wochenende im September fast 200.000 Besucher in die „Internationale Stadt der Rebe und des Weines“. An fünf Tagen wird dann mit Feuerwerk und großem Corso in vollen Zügen dem Wein gehuldigt.



Dat mault!

Was auf moselfränkisch soviel heißt wie:
„Das schmeckt!“ Klar, wo großes Weinkino zu Hause ist
und der Treibstoff sozusagen vor der Haustür wächst,
ist auch die Spitzenküche zu finden.
Dazu gehört zweifelsohne der jüngste Drei-Sterne-Koch
Deutschlands, der in Piesport kocht.
Man kann allerdings über den von ihm zubereiteten
Eifeler Rehrücken samt Ragout und Innereiencroustillant
auf gebeiztem Kürbis mit Eiskrautsalat und Rooibosjus
sicherlich genauso ins Schwärmen geraten
wie beim Anblick einer lecker gegrillten Bratwurst.
Jedenfalls wenn man ein Genussmensch ist
und Freude an gutem Essen hat.
Diese Freude bieten die Köche im Ferienland Bernkastel-Kues
auf vielfältige Weise, von internationaler Sterneküche
über traditionelle Spezialitäten bis zum leckeren Imbiss,
im eleganten Restaurant wie in der gediegenen Gaststube
oder urigen Straußwirtschaft.

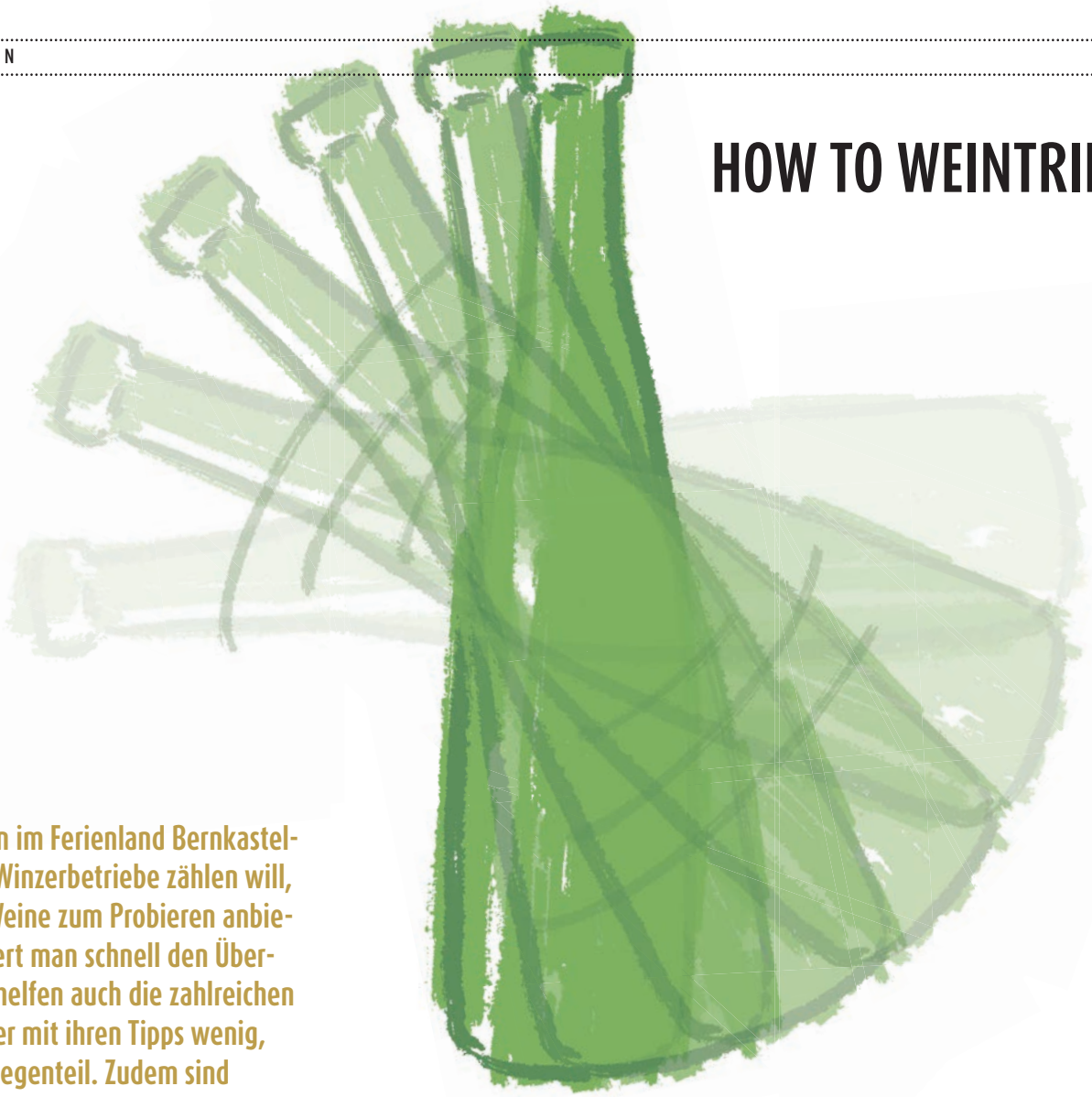
Sie haben Geschmack gefunden?
Dann bleiben wir moselfränkisch und empfehlen Ihnen
den „Bundekuche“. Ein traditioneller Hefekuchen, der perfekt
zu trockenen wie zu edelsüßen Rieslingweinen passt.

Bundekuche

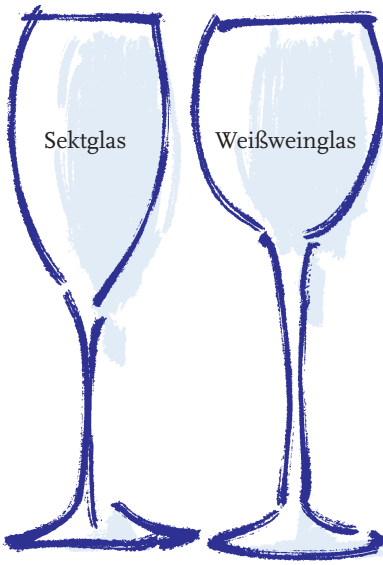
→ **Die Zutaten:** 1 kg Mehl, 45g frische Hefe, 150 g Zucker, 2 Teelöffel Salz, 400 g Butter, 4 Eier, 400 ml Milch, 200 g Rosinen, 100 g Mandeln, viel Puderzucker und etwas Butter zum Einfetten der Form.

→ **Die Zubereitung:** Die Zutaten sollten allesamt lauwarm sein. Das komplette Mehl in eine sehr große Schüssel sieben, in der Mehlmitte eine Vertiefung eindrücken und darin die Hefe mit 0,2 l Milch und etwas Zucker auflösen. Die Hälfte der Hefemilch in der Mitte zu einem dickflüssigen Brei rühren, etwas Mehl darüberstauben; anschließend mit einem Tuch abdecken und gehen lassen. Nach etwa 20 Minuten geben Sie die zerlassene Butter und die übrigen Zutaten (außer den Mandeln) dazu, rühren von der Mitte aus und schlagen den Teig, den Sie anschließend noch einmal kurz gehen lassen. Eine Gugelhupfform gut mit Butter ausstreichen und innen mit Mandeln auslegen. Den Teig in die Form füllen, mit einem Geschirrtuch abdecken und 2 Stunden gehen lassen. Dann im Backofen ca. 50 Minuten backen - bis der Kuchen oben schön braun ist; abschließend mit reichlich Puderzucker bestreuen.

HOW TO WEINTRINKEN



Wenn man im Ferienland Bernkastel-Kues die Winzerbetriebe zählen will, die ihre Weine zum Probieren anbieten, verliert man schnell den Überblick. Da helfen auch die zahlreichen Weinführer mit ihren Tipps wenig, ganz im Gegenteil. Zudem sind bekanntlich die Geschmäcker sehr verschieden: Der eine mag die lieblich-süße Spätlese, der andere genießt einen trockenen Kabinett. Deshalb geben wir Ihnen hier einen Rat, den auch die ausgebufften Genießer handhaben: Vergessen Sie die Weinpäpste. Gehen Sie selbst auf die Pirsch! Bleiben Sie nicht beim Erstbesten hängen, sondern lassen Sie sich immer wieder überraschen. Suchen Sie nach Neuem und finden Sie, was Ihrem persönlichen Geschmack entspricht. Und: Schreiben Sie Ihre Eindrücke beim Probieren vom Wein auf. So werden Sie Ihr eigener Genuss-Papst.



→ **Abgang:** Damit bezeichnet man den Nachgeschmack eines Weins, also seinen bleibenden Geschmackseindruck.

→ **Ausbau:** Beschreibt, welche Maßnahmen ein Winzer nach der Gärung und vor der Abfüllung eines Weines vornimmt. Hierzu gehört oft das Lagern von Weißweinen auf der Feinhefe in Edelstahltanks oder auch das Reifen von Rotweinen in Holzfässern.

→ **Barrique:** Ein Barrique ist ein Fass aus Eichenholz mit einem Volumen von 225 Litern.

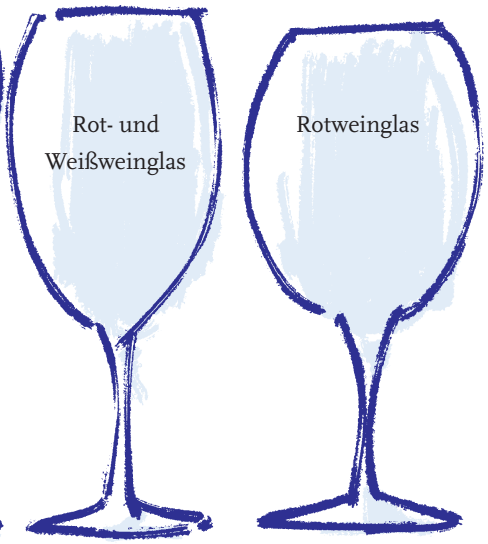
→ **Bukett:** Wird auch Nase oder Blume genannt und bezeichnet den Geruchseindruck eines Weins.

→ **Cuvée:** Eine Cuvée ist ein Wein, der aus verschiedenen Rebsorten hergestellt wurde.

→ **Degustation:** Meint eine Verkostung.

→ **Extrakt:** Der Extrakt eines Weines ist das, was den Körper des Tropfens bildet. Verschiedene Stoffe wie beispielsweise Mineralien, Zucker, lösliche Ballaststoffe und Säuren finden sich in unterschiedlicher Konzentration. Je extraktreicher ein Wein ist, desto üppiger fühlt er sich im Mund an. Spät gelesene Weine, edelsüße Tropfen und kräftige Rotweine mit langer Reifezeit sind oft recht reich an Extrakt.

→ **Glas:** Grundsätzlich höchstens zur Hälfte füllen und nur am Stil anfassen, damit sich das Bouquet entfalten kann und der Inhalt nicht zu warm wird. Je dünner die Wandung des Glases, desto besser.



→ **Korkenzieher:** Achten Sie bitte darauf, dass der Korkenzieher eine Seele hat. Bedeutet: Seine Spitze ist eine Wendel, die sich um einen Hohlraum in der Mitte des Korkenziehers windet.

→ **Mostgewicht:** Als Mostgewicht bezeichnen Winzer die Dichte des Mostes ihrer Trauben. Ein hohes Mostgewicht spricht für einen hohen Extraktgehalt und für einen späteren höheren Alkoholgehalt des Weines. In Deutschland geben Winzer das Mostgewicht in Grad Oechsle an.

→ **Oechsle:** Das Oechsle ist die in Deutschland verwendete Maßeinheit zur Bestimmung des Mostgewichts.

→ **Probieren:** Schenken Sie sich etwa 6 bis 8 cl in das Glas, halten es am Stiel oder Fuss, damit der Wein von der Körperwärme abgeschirmt ist, und schwenken Sie zuerst einmal das Glas. Je mehr Wein an der Glaswand herunterläuft, desto gehaltvoller ist dieser. Betrachten Sie die Farbe des Weines, sie kann Hinweise auf Alter und Körper geben. Nun riechen Sie den Glasinhalt. Dazu schwenken Sie erneut das Glas und riechen. Das dürfen Sie ganz nach Belieben wiederholen, gerne auch länger, damit Ihnen möglichst keine Aromen entgehen. Abschliessend nehmen Sie einen Schluck und lassen den Wein den gesamten Mundbereich umspülen. Kauen Sie sozusagen den Wein. Wenn Sie etwas Luft in den weingefüllten Mund einziehen, nehmen Sie den Geschmack schneller wahr.

→ **Probenreihenfolge:** Weissweine werden vor Rotweinen gekostet, trockene Weine vor Süssweinen, leichte Weine vor schweren und alkoholreichen Weinen und junge Weine vor älteren Weinen.

→ **Sortenrein:** Wein, der nur aus einer einzigen Rebsorte besteht.

→ **Terroir:** Damit ist das komplexe Zusammenspiel von Boden, Klima, Gelände und Mensch gleich Winzer gemeint.

→ **Trinktemperatur:** Bloß nicht Zimmertemperatur! Weißweine wie der Riesling vertragen durchaus kühlere Temperaturen zwischen 8 und 12 Grad Celsius, Rotweine fühlen sich etwas wärmer wohler, so zwischen 16 und 18 Grad, Roséweine können Sie gut bei 10 bis 12 Grad Celsius und Sekt bzw. Secco bei 6 bis 8 Grad Celsius genießen.

→ **Und was sonst noch** aus Wein werden kann? Ausgezeichnete Brände und Liköre natürlich und das meinen wir durchaus wörtlich. Gerade hat ein Destillat von Wolfgang Kuntz aus Lieser bei der Internationalen Trophy in Frankfurt als einziges die volle Punktzahl erreicht. Am Start waren immerhin rund 670 Spirituosen aus 48 Ländern. Und die destillieren engagierte Brenner im Ferienland Bernkastel-Kues nicht nur aus Riesling, Burgunder und Dornfelder, sondern auch aus Nüssen wie die Haselnuss und vielerlei Obstsorten wie Apfel, Kirsche, Zwetschge, Mirabelle, Himbeere, Quitte oder dem Weinbergspfirsich. Wobei die Liköre sehr gut mit Sekt gemischt auch als Aperitif schmecken.

→ **Verschlüsse:** Bei den Flaschenverschlüssen sind der traditionelle Kork, Schraub- und Glasverschluss üblich.

→ **Weinstein:** Als Weinstein werden natürliche, geschmacksneutrale Kristalle bezeichnet, die sich allmählich beim Lagern des Weins auf dem Flaschenboden ablagern. Weinstein ist weder ein Fehler, noch ein Qualitätsmerkmal, er ist geschmacklich neutral und beeinträchtigt den Genuss des Weins nicht.

Bitte schön!

Die folgenden Seiten liefern Ihnen Anregungen und stellen Gemeinden aus dem Ferienland Bernkastel-Kues vor, die gerne Gäste haben.

→ Impressum

Herausgeber: Wein- und Ferienregion Bernkastel-Kues GmbH, Gestade 6, 54470 Bernkastel-Kues, Telefon +49(0)6531 500190, info@bernkastel.de, www. bernkastel.de

Konzeption, Redaktion, Gestaltung, Text, Illustration: Thomas Lutz c/o lutzgestaltet, Mülheim; Fotografie: Christopher Arnoldi; Seite 45 bis 46 Artur Feller (Veranstaltungen), Frank Schwichtenberg © GNU (Guildo Horn), Steffen Kugler (Joachim Gauck); Seite 59 Marc Föhr (Feuerwerk); Seite 2, 10, 18 Thosten Stürmer (Herz); Herstellung: pva, Landau

alle Rechte vorbehalten Copyright © Wein- und Ferienregion Bernkastel-Kues GmbH; printed in Germany

ALLE JAHRE WIEDER

Können Sie sich eine schönere Kulisse für einen Weihnachtsmarkt vorstellen? Die historische Altstadt von Bernkastel liefert seit gut 40 Jahren mit liebevoll dekorierten Ständen ein märchenhaft-weihnachtliches Ambiente, das gleichermaßen zum Bummeln wie zum Bleiben einlädt. Kein Wunder, dass der Markt als einer der schönsten und romantischsten an der Mosel gilt. Mit seinen vielen Überraschungen wie dem haushohen Adventskalender, den Fackelschwimmern und der Nikolauswanderung ist der Weihnachtsmarkt das winterliche Highlight im Ferienland.

ZWEI OLDTIMER

Von weitem sichtbar: die Burgruine Landshut hoch über der Stadt ist gleichzeitig ihr Wahrzeichen. Ihr Fundament reicht bis in das 4. Jahrhundert zurück, als Römer an ihrer Stelle ein Kastell errichteten. Nicht ganz so alt aber immerhin auch ein Oldtimer besonderer Art ist der „Burg Landshut Express“. Der resolute Veteran hätte mit seinen mehr als 360.000 Kilometern Laufleistung auch nahezu neunmal die Erde umrundet, wenn diese grandiose Spezialanfertigung nicht unermüdlich Gäste von Bernkastel zur mittelalterlichen Burg Landshut und zurück ins Tal bringen würde. Das macht er bereits seit über 50 Jahren und so soll es auch bleiben ...

➔ Weitere Infos: Telefon +49(0)6531 8005 oder unter www.burg-landshut-express.de

NAHELIEGEND

Die Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück ist der größte Finanzdienstleister im Ferienland und selbstverständlich auch in der Metropole Bernkastel-Kues gut erreichbar. Sie können immer auf uns zählen: persönlich vor Ort, am Telefon sowie 24/7 online.

➔ Weitere Infos: Telefon +49(0)6531 9593030 , www.sparkasse-emh.de

RUHETRAUM

Die besten Aussichten, wenn man schnell seine innere Ruhe finden will: In der Vulkaneifeltherme trifft Vitalität auf Wohlbefinden. Auf drei Etagen. Beim Abtauchen und Auftanken im heilenden Thermalwasser von Deutschlands einziger Glaubersaltherme. Beim Wegschmelzen in einer der fünf Erlebnissaunen. Und bei Wellness-Behandlungen, die keine Wünsche offen lassen. Täglich von 9 bis 22 Uhr.

➔ Weitere Infos: Vulkaneifeltherme, Clara-Viebig-Str. 3-7, Bad Bertrich, Telefon +49(0)2674 913070, www.vulkaneifel-therme.de

Wo man mehr vom Urlaub hat.

GRAACH

Das Himmelreich auf Erden können Sie in Graach gleich auf mehrfache Weise erleben. Sozusagen „hautnah“ entdecken Sie das Graacher Himmelreich in Form einer Wanderung durch die Weinlage, eine der berühmtesten der Mosel. Zur Belohnung winkt ein unvergesslicher Panoramablick vom 300 Meter hochgelegenen Ortsteil Schäferei. Schmecken werden Sie das Himmelreich beim Genuss dieser Weinköstlichkeit. Und erleben darüber hinaus, was alles – unterstützt durch die typische Idylle eines uralten Winzerdorfes und gepaart mit dem gastronomischen Angebot sowie der unmittelbaren Nähe zu Bernkastel-Kues – himmlische Ferien verspricht.

→ Weitere Infos: Touristikbüro, Hauptstraße 94, 54470 Graach, Telefon +49(0)6531 2541, info@graach.de, www.graach.de

BRAUNEBERG

Ein Dorf, ein Berg, zwei zu Liebende. Meistens werden die Weinberge nach dem zugehörigen Ort benannt. In Brauneberg ist es umgekehrt. Denn aus dem früheren Dusemond wurde im Jahre 1925 das Dorf Brauneberg.
Es wurde also nach seinem berühmten Weinberg, dem „Brauneberg“ benannt. Dorf und Berg gehören seit der Römerzeit zusammen, wie eine der ältesten, römischen Weinkeltern aus dem 2. Jahrhundert in Brauneberg eindrucksvoll belegt. 588 wurde aus „Duos Amondos super Mosellam“ (Zwei zu Liebende an der Mosel) das spätere Dusemond, vom Merowinger König Childebert des Weines wegen verschenkt. Damit begann eine Weintradition, auf die die Brauneberger bis heute stolz sind. Ihre Vorliebe für den besonderen Wein teilen sie mit Prinz Charles und vielen anderen Prominenten. Der ehemalige amerikanische Präsident Thomas Jefferson und Napoleon ließen sich den königlichen Wein ebenso munden, wie viele andere Genießer bis in unsere Zeit. Alles in allem verbindet der Wein, das Dorf und der Berg die Menschen seit mehr als 1800 Jahren und machen sie zu bedeutenden Botschaftern der Mosel.

Fotos: A. Kohlhaas, C. Arnold, M. Conrad

Ein wunderschönes Panorama und faszinierende Ausblicke auf die Mittelmosel bietet der Herzwanderweg „Brauneberger Juffer“. Er führt durch die Weinlage und ist leicht zu erwandern. Neben herrlichen Ausblicken ist bei einem kleinen Abstecher die römische Kelteranlage ein besonderes Highlight dieser Wanderung.

➜ **Weitere Infos: Touristikbüro, Moselweinstraße 101, 54472 Brauneberg, Telefon +49(0)6534 933333, info@brauneberg.de, www.brauneberg.de**

KESTEN

Kesten macht Ihnen den Hof. Glauben Sie nicht? Doch. Gemeint sind natürlich die zahlreichen alten Weinhöfe, die das beschauliche Ortsbild prägen und zugleich ein Stück Geschichte des 1000-jährigen Weindorfes erzählen. Wie beispielsweise der Himmeroder Hof mit seinem markanten gotischen Fenstererker, der zum Besitz des Klosters Himmerod gehörte, oder der Paulinshof in der Ortsmitte, der vom Gut der Stiftsherren von St. Paulin in Trier zeugt sowie der Gutshof des letzten Trierer Kurfürsten Clemens Wenzeslaus, der den Rieslinganbau an der Mosel forcierte.

Und dass der herrliche Sauerbrunnen mit seinem imposanten Wassertretbecken seit Jahren ein beliebtes weil gesundes Ausflugsziel ist, wissen nicht nur die Menschen der näheren Umgebung zu schätzen...

→ Weitere Infos: Claudia Petry in der Tourist-Information, Moselstraße 2, 54518 Kesten, Telefon +49(0)6535 949334, info@kesten-mosel.de, www.kesten-mosel.de

LÖSNICH

Hier sind Sie der Natur auf der Spur. Herrliche Radwege für Familien und Junggebliebene, aber auch für anspruchsvolle Biker, führen ins Grün. Bei einem Spaziergang durch die umliegenden Wälder und Weinberge kreuzen Sie zahlreiche Wanderwege.
Träumen Sie unter dem Sternenhimmel mit Blick auf die „Lösnicher Försterlay“ auf unserem großzügigen Wohnmobilstellplatz direkt an der Mosel oder wohnen Sie bei einem unserer Gastgeber direkt auf dem Weingut.
Erleben Sie alles rund um den Wein und Köstliches aus der Region und feiern Sie mit uns, denn die Lösnicher sind ein geselliges Volk. Ob offene Musikproben, Konzerte oder die bekannten Wein- und Höfefeste: Willkommen in Lösnich.

→ Weitere Infos: Touristinformation in 54492 Lösnich, Telefon +49(0)6532 953867, info@loesnich.de, www.loesnich.de

MINHEIM

Urlaub auf der Insel. Die Mosel hat es gut mit uns gemeint, denn der Fluss umschließt den Ort mit einer schwungvollen Schleife an drei Seiten. Die Wirkung ist überwältigend – man fühlt sich wie auf einer Insel. Eine Insel, die Urlaub schafft. Zum Kraft tanken, entspannen, das Leben genießen. Mit dem Rad die Mosellandschaft entdecken oder zu Fuß zum Minheimer Kreuz aufsteigen – die filmreife Aussicht entlohnt für die vergossenen Schweißperlen. Und danach in urigen Winzerhöfen, Weinkellern und Straußwirtschaften die angenehmste Form der Flüssigkeitsaufnahme erleben – nirgendwo schmeckt Wein so gut wie an der Quelle.

Das wissen natürlich Urlauber zu schätzen. Aber nicht nur die. Unter dem Motto „schaff Urlaub!“ können Unternehmen ihren Mitarbeitern eine ganz besondere Form des Arbeitens ermöglichen: Minheim verfügt über einen technisch bestens ausgestatteten Coworking-Space. Sein entscheidender Unterschied zum Firmenarbeitsplatz: statt nervigen Berufsverkehr erwartet einen die schönste Form des Feierabends ...

→ Weitere Infos: Touristinformation Piesport/Minheim, Heinrich-Schmitt-Platz 1, 54498 Piesport, Telefon +49(0)6507 2027, tourismus@minheim.de, www.minheim.de

RAUF AUFS RAD!

Sie wollen das Ferienland Bernkastel-Kues vom Sattel aus kennenlernen und im wahrsten Sinn des Wortes „erfahren“? Dann erfahren Sie an dieser Stelle gleich mehr: Unter www.mosel-radreisen.de präsentieren wir Ihnen auf unserem Radreise-Portal verschiedene Radreise-Angebote im Ferienland und entlang der Mosel. Freuen Sie sich auf gut ausgebaute Radwege, die mitten rein in eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft führen. **www.mosel-radreisen.de**

MÜLHEIM

Himmliche Aussichten. Die sind in Mülheim keineswegs aus der Luft gegriffen: Denn Mülheimer Wein aus der Lage „Sonnenlay“ wurde zum meistgetrunkenen weil beliebtesten Wein aller Atlantikflüge des Zeppelins und damit bereits zur Pionierzeit der Luftfahrt zum „König der Lüfte“ unter den Weinen.
Was wohl eindeutig für seine Qualität spricht, die ihn auch heute noch so attraktiv wie vor fast 100 Jahren macht.
Doch Mülheim ist viel mehr als ein traditionsreicher Weinort und Mülheim bietet viel mehr als nur malerische Kulissen. Da wären Ruhe und Romantik, die oft im Verborgenen blühen. Da wäre stattliche großbürgerliche Architektur, die den erfolgreichen Weinhandel widerspiegelt. Da wäre Geschichte zum Anfassen, von den Merowingern bis zu Napoleon, da wären idyllische Bäche, die einst Mühlen speisten. Und nicht zu vergessen die vielen Angebote, die Leib und Seele zusammenhalten und gesunde Aktivität versprechen. Beispielsweise

der Kulturweg „Grafen, Gold und Schwarzer Peter“, der auf fast 50 km Rundwegen durch die Grafschaft Veldenz und ihre spannende Geschichte führt, oder der Mosel-Hunsrück-Radweg, der Mülheim , Veldenz, Burgen und Gornhausen mit dem Hunsrück verbindet.

→ Weitere Infos: Simone Weber, Tourist-Information, Hauptstraße 60, 54486 Mülheim an der Mosel, Telefon +49(0)6534 948734, info@muelheimmosel.de, www.muelheimmosel.de

OSANN-MONZEL

Das Weindorf mit Weitblick. 80 Meter oberhalb der Mosel liegt der Wein- und Ferienort Osann-Monzel. Der Blick zur Burg Landshut oberhalb Bernkastel-Kues sowie zum Wintricher „Großen Herrgott“ ist von hier oben garantiert. An zahlreichen, im Sinne der Artenvielfalt, gestalteten Ruheplätzen in den Weinlagen Osanner Rosenberg und Monzeler Kätzchen erfahren Sie Erholung, Erlebnis und Ruhe. Ebenso lohnenswert ist ein Spaziergang durch den Ort mit seinen historischen Gebäuden und Denkmälern. Dem Aktivurlauber bieten sich viele Rundwanderwege sowie der Moselsteig, der Mosel Camino und Radwege wie die „Weitblickschleife“ des Maare-Mosel-Radweges oder der Eifel-Pilger-Radweg.

→ Weitere Infos: Tourismus- und Gemeindebüro, Weinbergstraße 1, 54518 Osann-Monzel, Telefon +49(0)6535 949284, info@osann-monzel.de, www.osann-monzel.de

PIESPORT

Familienurlaub. Piesport bietet neben den sehenswerten Zeugen unserer römischen Vergangenheit auch einiges für einen aktiven Urlaub. Wie wäre es beispielsweise mit „Goldis Familien-Wanderrätsel“? Da könnt Ihr das Goldi-Maskottchen auf unseren vier schönen Rundwanderwegen in Piesport entdecken und kennenlernen. Macht euch auf den Weg und sucht die von Goldi versteckten Buchstaben. Setzt die Buchstaben zusammen und erratet das Lösungswort. In der Touristinformation erwartet euch ein „goldiger“ Preis. Nur Wandern war gestern – entdecken, spielen, ausprobieren heißt es heute. Und richtiger Urlaub ist, wenn die ganze Familie Spaß hat!

→ Weitere Infos: Touristinformation Piesport/Minheim, Heinrich-Schmitt-Platz 1, 54498 Piesport, Telefon +49(0)6507 2027, info@piesport.de, www.piesport.de

ÜRZIG

Ein würziger Garten Eden. Ürzig liegt im malerischsten Teil der Mosel, umgeben von Rebhängen und steilen Felsformationen. Hier können die Trauben unter optimalen Bedingungen heranreifen. Während Ürzig als Ursiacum bereits 700 erstmals erwähnt wurde, geht der Name der Weinlage „Ürziger Würzgarten“ ins 13. Jahrhundert zurück. Die durch die Talmulde muschelförmig geschützte Weinlage und der lehmhaltige Schieferboden sind Garanten für die hohe Qualität der Ürziger Weine.

Wahrzeichen von Ürzig ist die in einem herrlichen Felspanorama eingebettete Sonnenuhr. Historische Bauten, romantische Gassen, Weinhöfe, Straußwirtschaften, Gastronomiebetriebe sowie schöne Pensionen sind nur einige Besonderheiten von Ürzig. Verschiedene Wander- und Themenwege, auch für Familien mit Kindern, runden das Angebot ab. Ürzig liegt als Start- oder Zielpunkt am attraktiven Fernwanderweg „Moselsteig“, der Zuweg ist mit der Deutschen Bahn erreichbar. Jetzt heißt es nur noch, alles einmal selbst ansehen und erleben. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

→ Weitere Infos: Diana Brands im Verkehrsbüro, Rathausplatz 7, 54539 Ürzig, Telefon +49(0)6532 2620, info@uerzig.de, www.uerzig.de

WINTRICH

Vom Herrgott verwöhnt. Gehen Sie auf Entdeckungstour und erkunden Sie die einzigartige, vom Weinbau geprägte Kulturlandschaft rund um Wintrich. Die örtlichen und überregionalen Wander- und Radwege bieten aktive Entspannung und bezaubernde Fernsichten, bei Schiffsausflügen genießen Sie den Charme und die Ruhe dieser einzigartigen Flusslandschaft. Lassen Sie die Urlaubstage mit sehr gutem Essen, exzellentem Wein und Sekt ausklingen. Liebenswürdige Gastgeber freuen sich auf Ihren Besuch und laden Sie zu den zahlreichen, fröhlichen Wintricher Festen ein.

→ Weitere Infos: Touristinformation im Rathaus in der Bergstraße 3, 54487 Wintrich, Telefon +49(0)6534 8628, info@wintrich-mosel.de, www.wintrich-mosel.de

VELDENZ

Ein geradezu fürstliches Vergnügen erwartet Sie in der ehemaligen Grafschaft Veldenz in einem der schönsten Seitentäler der Mosel. Der idyllisch gelegene und mehrfach preisgekrönte Wein- und Erholungsort Veldenz hat viel zu bieten: Schon aus der Ferne sichtbar grüßt Schloss Veldenz von einem schroffen Bergrücken herab und erinnert an die Zeit der Grafschaft mit einflussreichen Verbindungen zu deutschen Königen und Kaisern und zum schwedischen Königshaus.
Aber nicht nur die unzähligen Adeligen, sondern auch schon die Römer wussten die zentrale Lage zu schätzen und erbauten eine Villa in der heutigen Ortsmitte. Teile eines gut erhaltenen römischen Bades können in der „Villa Romana“ besichtigt werden, die außerdem ein Ort für Gäste mit Verweilmöglichkeit, wechselnden Ausstellungen und einem interessanten Museum ist.

Die spannende Geschichte von Veldenz lässt sich vor allem auf den abwechslungsreichen Wanderwegen – darunter der vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Graf Georg Johannes Weg – erkunden. Begeben Sie sich auf eine Erlebnisreise durch die Jahrhunderte und lernen Sie die historisch bedeutsamen Orte und Plätze von Veldenz kennen – gekrönt von eindrucksvollen Aussichtspunkten in die wunderschöne Umgebung!

➜ **Weitere Infos: Touristinformation Veldenz in der Villa Romana, Hauptstraße 28, 54472 Veldenz, Telefon +49(0)6534 1203 oder +49(0)6534 18156, info@veldenz-mosel.de, www.veldenz-mosel.de**

ZELTINGEN-RACHTIG

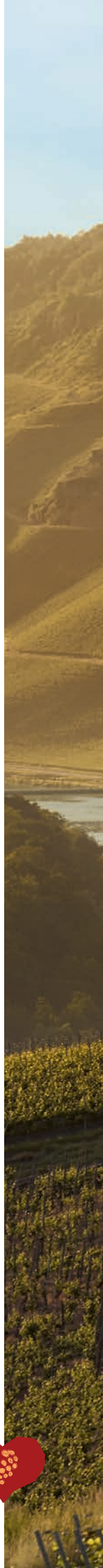
Mit 133 Hektar ist die Doppelgemeinde eine der großen Weinbaugemeinden an der Mosel. Die bekannteste Weinlage ist das „Zeltinger Himmelreich“. So heißt auch die Operette, die alle zwei Jahre aufgeführt wird, auf einer fast wahren Begebenheit zum Ende des 18. Jahrhunderts beruht und vom Winzerleben handelt.

Wie sollte es auch anders sein. Der Wein, insbesondere der Riesling steht auch sonst im Mittelpunkt: über 30 Weingüter erzeugen Weine. Probieren kann man diese direkt beim Winzer, in den Straußwirtschaften oder in den Vinotheken, wovon die Vinothek vom Weingut Heinrichshof sogar mit einem Architekturpreis ausgezeichnet wurde. In der kleinsten Vinothek in der Tourist-Info gibt es eine kostenlose Probe der jährlich ausgesuchten Gemeindeweine.

Und die örtliche Gastronomie? Bietet ebenfalls eine große Bandbreite der Zeltingen-Rachtiger Weine an. So im "Zeltinger Hof", an dessen Weinwand Sie sage und schreibe 180 Weine glasweise probieren können.

Eigentlich ist der Wein in Zeltingen-Rachtig überall dabei: ob bei einer Planwagen- oder Bulli-Tour durch die Weinberge, einer geführten Wanderung oder Kulturführung durch den Ort oder einem Besuch der vielen großen und kleinen Weinfeste. Und natürlich auch, wenn man auf einem Weingut seine Ferien verbringt. Ob in einem Gästezimmer oder einer Ferienwohnung.

→ Weitere Infos: Elke Schwaab oder Karla Krames in der Tourist-Info, Uferallee 10, 54492 Zeltingen-Rachtig, Telefon +49(0)6532 2404, info@zeltingen-rachtig.de, www.zeltingen-rachtig.de

HIER WÄCHST, WAS WELTWEIT ZUR SPITZE DER RIESLINGWEINE GEHÖRT: IN DEN STEILEN SCHIEFERHÄNGEN DES FERIENLANDS BERNKASTEL-KUES.

Das Ferienland Bernkastel-Kues gibt's zum Lesen, Teilen, Kommentieren, Hochladen ... nett, wenn Sie mal reinschauen: